

22. August 2001
Nr. 19

Amtsblatt der Robert-Schumann-Stadt Zwickau

12. Jahrgang

Neubesetzungen in der Stadtverwaltung

Dr. Wellenstein ist neuer Leiter des Jugendamtes

Hauptamt wird amtierend durch Peter Hiller geleitet

Dr. Andreas Wellenstein ist und familienfreundlichen neuer Leiter des Zwickauer Zwickau als Zentrum mit Zukunft zu arbeiten. Denn die Kinder von heute sind die Zukunft dieser Stadt.“

Amtierender Leiter des Hauptamtes

Bereits seit Juni 2001 ist Peter Hiller amtierender Leiter des Hauptamtes der Stadtverwaltung. Er übernahm die Amtsgeschäfte von Malte Hebenstreit, der nunmehr die Regelungen der Altersteilzeit wahnimmt. Der 43-jährige gebürtige Düsseldorfer ist promovierter Diplom-Sozialwissenschaftler und Absolvent einer Ausbildung zum Sozialmanager. Bereits seit 1991 arbeitete er als Referent im Dezernat Soziales, Jugend und Familie, Sport und Kultur in der Stadtverwaltung Chemnitz. Die Berufs- und Führungserfahrung der vergangenen zehn Jahre im Bereich der Sozial- und Jugendpolitik, aber auch bei der Lösung spezifischer Probleme der Jugendhilfe werden in seine neue Tätigkeit einfließen. Zudem ist Dr. Wellenstein erfahren in der Gremienarbeit, in der Zusammenarbeit mit freien Trägern und im Controlling. Zuvor war er von 1984 bis 1990 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften der Universität Kaiserslautern tätig. Er ist Autor von verschiedenen Veröffentlichungen. Praxiserfahrungen sammelte er darüber hinaus bereits in früheren Jahren als Jugendbetreuer, als Mitarbeiter im Bereich Personalentwicklungsplanung der Stadt Ratingen und als Dozent an der Sächsischen Sozialakademie. Befragt nach seinen Plänen sagt er: „Ich sehe es als vorrangige Aufgabe an, in Kooperation mit dem Stadtrat, der Verwaltung und den freien Trägern - auch bei engen finanziellen Spielräumen - an einem kinder-, jugend-



Strandbad Planitz noch bis 16. September geöffnet

Während die Freibäder in Strandbad Planitz noch bis 16. September auf ihre Kosten geschlossen haben, kommen Sonnenhund- und Pölbitz gelten im Strandbad Planitz weiter. Auch die

Foto: Pressebüro

Beschlüsse des Stadtrates

Öffentliche Sitzung des Stadtrates der Stadt Zwickau vom 14. August 2001

Wahl zum Beigeordneten des Geschäftskreises Haupt- und Finanzverwaltung

Der Stadtrat wählte Eugen Kirchdörfer mit 35 Stimmen von 47 anwesenden Stimmberechtigten zum Beigeordneten des Geschäftskreises Haupt- und Finanzverwaltung. Der 49-Jährige ist seit 1994 in der Stadtverwaltung Zwickau tätig und war bisher Amtsleiter der Kämmereri. Er wird als Beigeordneten Jörg Ruscher ablösen

Wahl zum Beigeordneten des Geschäftskreises Umwelt und Ordnung

Sven Dietrich (31) wurde mit 29 Stimmen von 47 anwesenden Stimmberechtigten gewählt. Dietrich, der seit 1999 zugelassener Rechtsanwalt ist, wird die Nachfolge von Dr. Jürgen Soltau antreten.

Wahl zum Beigeordneten des Geschäftskreises Soziales, Gesundheit und Kultur

Erneut zur Beigeordneten dieses Geschäftskreises wurde Dr. Pia Findeiß mit 39 von 47 Stimmen gewählt. Dr. Findeiß (45) leitet den Geschäftskreis seit 1994.

Wahl zum Beigeordneten des Geschäftskreises Bauverwaltung

Mit 32 Stimmen von 47 anwesenden Stimmberechtigten ist Wulf-Paul Werner (46) zum Beigeordneten gewählt worden. Der Ökonom und Dipl.-Jurist Werner arbeitete bisher in der Landeshauptstadt Dresden und löst als Beigeordneten den nunmehr

wählten Dietmar Vettermann ab.

Bestimmung der Reihenfolge der Verhinderungsstelltvertretung des Oberbürgermeisters durch die Beigeordneten

Der Oberbürgermeister der Stadt Zwickau wird im Falle seiner Verhinderung durch die Beigeordneten in folgender Reihenfolge vertreten:

1. Stellvertreter:
Dr. Pia Findeiß
2. Stellvertreter:
Eugen Kirchdörfer
3. Stellvertreter:
Wulf-Paul Werner
4. Stellvertreter:
Sven Dietrich.

Schutzerklärungen des Oberbürgermeisters und der für das Beigeordnetenamt gewählten Bewerber

Vom Oberbürgermeister und den Bürgermeistern der Stadt Zwickau erwartet der Stadtrat, dass diese Personen in keinerlei Beziehungen zu der Scientology-Organisation stehen. Deshalb soll der Oberbürgermeister sowie die für das Beigeordnetenamt gewählten Bewerber dazu befragt werden. Bejaht ein Bewerber derartige Beziehungen, so kann dies Zweifel an seiner Eignung für die Berufung in das Beamtenverhältnis (Art. 33 Abs. 2 des Grundgesetzes, § 6 SächsBG) begründen. In diesem Fall ist unverzüglich die zuständige Dienstaufsichtsbehörde zu verständigen.

Der Oberbürgermeister wurde beauftragt, dem Stadtrat in seiner nächsten ordentlichen Sitzung über

das Ergebnis der Befragung in geschlossener Sitzung zu berichten.

Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Zwickau (ISEK)

Das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept der Stadt Zwickau“ wurde zur Umsetzung des Leitbildes als Grundlage der nachhaltigen und langfristigen Entwicklung der Stadt Zwickau unter den in den Punkten 3 - 5 genannten Änderungen bestätigt.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept ist jährlich unter intensiver Beteiligung der kompetenten Fachorganisation fortzuschreiben und dem Stadtrat jeweils bis spätestens 30.06. über den Stand der Projektrealisierung zu berichten.

Für die Stadtteile 35 (Oberrothenbach) und 36 (Mosel) ist jeweils ein eigener Stadtteilpass zu erstellen.

Die Trennung der Stadtteile Oberrothenbach und Mosel soll kurzfristig bearbeitet werden, so dass dem RP Chemnitz bis zum 31.08.2001 bereits die getrennte Fassung übergeben wird.

Hinweis: Der exakte Wortlaut der Beschlüsse des Stadtrates ist in der Niederschrift über die Sitzung enthalten. Einwohner der Stadt Zwickau können in die Niederschriften von öffentlichen Ausschuss- und Stadtvertretungen in der Bürgerberatung, Verwaltungszentrum, Werdauer Straße 62, Haus 2, Zimmer 113, zu den Öffnungszeiten Einsicht nehmen.

Heute im Zwickauer Pulsschlag

Inhaltsübersicht

Bekanntmachungen

- Sprech- und Öffnungszeiten der Stadtteilverwaltung Mosel ab 01. September 2001
- Regierungspräsidium Chemnitz: Planfeststellung für das Bauvorhaben B 93 Zwickau-Meerane, Verkehrslärm der B 93 in der Stadt Zwickau OT Crossen/Schneppendorf, Anhörungsverfahren
- Öffentliche Zustellungen

Seite 2

Seite 2
Seite 2

Ausschreibung

- Ausführung von Straßenbauarbeiten im Sanierungsgebiet „Ortskern Crossen“ - Mittelstraße
- Ausführung von Pflanzarbeiten im Sanierungsgebiet „Zentrumsnaha Nordvorstadt“, Max-Pechstein-Straße zwischen Dr.-Friedrichs-Ring und Moritzstr.
- Ausführung von Bauleistungen „Umgehungsstraße Neuplanitz“, Teilabriss der Kleingartenanlage „Schäferei“
- Ausschreibung von Geschäftsanteilen der Stadt Zwickau an der Sozialbau Zwickau GmbH (SBZ)
- Stellenausschreibung: Sachgebietsleiter/in Standortentwicklung/Ansiedlung

Seite 2

Seite 2
Seite 2

Informationen

- Schutzimpfungen gegen Virusgrippe
- Kursangebot der Volkshochschule
- Einwohnermeldeamt: Wissenswertes zur Gültigkeit des Bundespersonalausweises
- Zum „Tag des offenen Denkmals“ 2001
- Antrittsrede des neuen Oberbürgermeisters Dietmar Vettermann zur feierlichen Amtseinführung am 9. August
- Abschiedsrede des Alt-Oberbürgermeisters Rainer Eichhorn
- Würdigung der Verdienste von Alt-Oberbürgermeister Rainer Eichhorn
- August-Horch-Museum Zwickau hat Architektenwettbewerb gestartet
- Allgemeine Informationen zur Erreichbarkeit und zu den Öffnungszeiten der Ämter der Stadtverwaltung Zwickau
- Allgemeiner Service des Sozialamtes in den Stadtteilen der Stadt Zwickau
- Veranstaltungen der Kinder- und Jugendfreizeitstätten im Monat September
- Freibadsaison neigt sich dem Ende zu

Seite 3

Seite 3

Seite 3

Seite 3

Seite 4/5

Seite 5

Seite 6

Seite 6

Seite 7

Seite 7

Seite 8

Seite 8

Sitzungstermine

Ortschaftsrat Mosel

am 23. August 2001, 19 Uhr, Rathaus Mosel, Dänkriterz Straße 21

Aus der Tagesordnung:

Einwohnerfragestunde

Vorlagenvorberatung

- Benutzungsordnung für kommunale Sport- und Badeanlagen der Stadt Zwickau
- Entgeltordnung für die Benutzung der kommunalen Sport- und Badeanlagen der Stadt Zwickau
- Satzung zur Aufhebung der Benutzungs- und Gebührensatzung für kommunale Sport- und Badeanlagen in der Stadt Zwickau in der Fassung vom 28.04.1998 und der Änderungssatzung vom 22.07.1998
- Benutzungsordnung für kurzzeitige Überlassung von Räumlichkeiten in Gebäuden der Stadt Zwickau
- Straßenbenennungen in Zwickau einschließlich ihren Stadtteilen infolge der Eingemeindung

Umweltausschuss

am 30. August 2001, 16.30 Uhr, Rathaus, Zimmer 309

Aus der Tagesordnung:

Beschlussfassung

- Vereinbarung über die Verwertung von Boden- und Halde massen in den industriellen Absetzanlagen Helmsdorf und Dänkritz 1 der Wismut GmbH zwischen der Wismut GmbH und der Stadt Zwickau

Verschiedenes

- Problematik „Fäkaliedeponie“

Informationen der Verwaltung

- „Internationaler Tag gegen Lärm - Noise Awareness Day - 2001“

Wirtschafts- u. Stadtentwicklungsausschuss

am 4. September 2001, 18 Uhr, Rathaus, Zimmer 309

Hinweis: Interessierte Einwohner sind zu den Ortschaftsratssitzungen und zum öffentlichen Teil der Stadtrats- und Ausschusssitzungen herzlich eingeladen. Die Tagesordnung wird jeweils 3 Tage vor Sitzungstermin ortsüblich bekannt gegeben, d. h. an den Bekanntmachungstafeln im Rathaus, Hauptmarkt 1 (Flur rechts) sowie im Verwaltungszentrum, Werdauer Straße 62 (Eingangsbereich Werdauer Straße) öffentlich ausgehängt.

Öffentliche Bekanntmachungen

Stadt Zwickau

Sprech- und Öffnungszeiten der Stadtteilverwaltung Mosel ab 01. September 2001

Auf Grund personeller Veränderung in der Stadtteilverwaltung Mosel ergeben sich abgestimmte organisatorische Maßnahmen, die eine Neuregelung der Sprechzeiten/Öffnungszeiten nach sich ziehen:

Sprechzeiten des Ortsvorstehers Herr Seidel, Reiner

Dienstag: 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 17.30 Uhr

Öffnungszeiten allgemeine Verwaltung des Stadtteiles

Montag: 9.00 bis 12.00 Uhr

Donnerstag: 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 15.30 Uhr

Freitag: 9.00 bis 12.00 Uhr

Öffnungszeiten der Meldebehörde / Außenstelle Mosel

Dienstag: 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 17.30 Uhr

Öffnungszeiten der Meldebehörde im Verwaltungszentrum

Montag: 8.00 bis 12.00 Uhr

Dienstag: 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 17.30 Uhr

Donnerstag: 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 15.30 Uhr

Freitag: 8.00 bis 11.00 Uhr

Jeden 1. Sonnabend im Monat: 9.00 bis 12.00 Uhr

Seidel **Eckoldt**
Ortsvorsteher Mosel **Leiter Einwohnermeldeamt**

Regierungspräsidium Chemnitz

Bekanntmachung des Regierungspräsidiums Chemnitz Az.: 14-0513.26/2000.017

Planfeststellung für das Bauvorhaben B 93 Zwickau-Meerane, Verkehrslärm der B 93 in der Stadt Zwickau OT Crossen/Schneppendorf

- Anhörungsverfahren -

- Der Erörterungstermin wird durchgeführt am 30.08.2001 ab 9.00 Uhr im Stadtratssaal des Verwaltungszentrums der Stadt Zwickau, Werdauer Straße 62/Haus 9, 08056 Zwickau.
- Die Teilnahme am Termin ist jedermann, dessen Belange durch das Bauvorhaben berührt werden, freigestellt. Die Vertretung durch einen Bevollmächtigten ist möglich. Dieser hat seine Bevollmächtigung durch eine schriftliche Vollmacht nachzuweisen und diese zu den Akten der Anhörungsbehörde zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass bei Ausbleiben eines Beteiligten auch ohne ihn verhandelt werden kann, dass verspätete Einwendungen ausgeschlossen sind und dass das Anhörungsverfahren mit Schluss der Verhandlung beendet ist.
- Durch die Teilnahme am Erörterungstermin oder durch Vertreterbestellung entstehende Kosten werden nicht erstattet.
- Der Erörterungstermin ist nicht öffentlich.

Chemnitz, 18.07.2001

Winkler
Regierungspräsidium Chemnitz

Stellenausschreibung

Stadt Zwickau

Bei der Stadtverwaltung Zwickau ist nachstehende Stelle zu besetzen. Bewerbungen sind mit den vollständigen Unterlagen (Bewerbungsschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Passbild, Kopien von Abschlusszeugnissen und Qualifikationsnachweisen, Beurteilungen und Referenzen insbesondere der letzten 10-15 Jahre) und innerhalb der angegebenen Bewerbungsfrist an folgende Adresse zu richten:
Stadtverwaltung Zwickau, Personalamt, Werdauer Straße 62, PF 20 09 33, 08009 Zwickau. Unvollständige und später eingehende Unterlagen können nicht berücksichtigt werden.

Im Amt für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung, Dezernat Hauptverwaltung, ist ab 01.11.2001 folgende Stelle zu besetzen:

Sachgebietsleiter/in Standortentwicklung/Ansiedlung

Voraussetzungen für diese Planstelle sind:

Bildungsabschluss:

- Hoch- bzw. Fachhochschulabschluss in sachlicher Beziehungsnähe zum Aufgabengebiet (Bauwesen, Wirtschaft, Verkehrsrecht, Vertragsrecht, Haushaltrecht)

Bürgerliches Recht

VOB/VOL und HOAI

Persönliche Voraussetzungen der Bewerberin/ des Bewerbers:

- konzeptioneller Arbeitsstil
- redegewandtes, sicheres Auftreten
- durchsetzungsfähiges Verhandlungsgeschick
- sicherer Umgang mit Unternehmen und Behörden
- fundierte Englischkenntnisse

Das Aufgabengebiet umfasst:

- Leitung des Sachgebietes
- Bearbeitung von Entwicklungskonzeptionen, Teilbereich Wirtschaft
- Mitarbeit bei der Erstellung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen sowie anderen städtischen Konzeptionen
- Entwicklung von Konzepten und Strategien zur Investorenwerbung
- Bearbeitung grundsätzlicher Angelegenheiten zu Grundstückskaufverträgen
- Bearbeitung von Angelegenheiten für die Wirtschaft beiderseitiger Verkehrsinfrastruktur
- Leitung von Projekten für Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung
- Haushaltsführung und Einwerbung von Fördermitteln
- Bearbeitung von Sonderaufgaben und Angelegenheiten im EU-Bereich

Die Planstelle ist nach BAT-O, Vergütungsgruppe IVa/III FG 1b bewertet und mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden zu besetzen. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungsfrist: 05.09.2001

Ausschreibungen

Stadt Zwickau

Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A § 17 Nr. 1

- a) KEWOG mbH
Max-Pechstein-Str. 75
08056 Zwickau.
Tel.: (03 75) 27 52 90
Fax: (03 75) 27 52 94
im Auftrag der
Stadtverwaltung Zwickau
Dezernat Bauen und Wohnen
b) Öffentliche Ausschreibung
c) Ausführung von Straßenbauarbeiten
d) Zwickau, Sanierungsgebiet „Ortskern Crossen“ - Mittelstraße
e) Vergabenummer: 02/01
Los 1: Straßenbauarbeiten
- Aufbruch (vorh. Straße) ca. 1400 m²
- Pflasterbefestigung Fahrbahn ca. 1250 m²
- Pflasterbefestigung Großpflaster ca. 400 m²
- Pflasterbefestigung Gehweg ca. 430 m²
- Granitborde ca. 530 m
- Sinkkästen und Anschlussleitungen ca. 11 Stück
- Baumscheiben mit Bepflanzung 3 Stück
f) Die Leistung wird als Gesamtleistung vergeben.
g) entfällt

h) Beginn: 40. KW 2001, Ende: 49. KW 2001
i) ab 20.08.01. bis 27.08.01, Anschrift - siehe l)
Zusendung erfolgt nur nach vorheriger Begleichung des Kostenbeitrages

- j) Kostenbeitrag für Verdingungsunterlagen
Vergabenummer: 02/01
Erstattung: nein
Zahlungsweise: bar/Scheck
Empfänger: siehe l)
Schutzgebühr: je 40,00 DM (Postversand je 45,00 DM) je 10,00 DM bei Diskettenanforderung

- k) Ende der Angebotsfrist: 31.08.01
l) Angebote sind zu richten:

KEWOG mbH

Max-Pechstein-Straße 75

08056 Zwickau

Das Angebot ist in einem verschlossenen Umschlag abzugeben und zu kennzeichnen.

m) deutsch

n) Bieter und ihre Bevollmächtigten

o) Anschrift - siehe l)

Submission: am **31.08.2001**

Los 1: 9:30 Uhr

- p) Vertragserfüllungsbürgschaft: 5 % der Auftragssumme Gewährleistungsbürgschaft: 5 % der Abrechnungssumme

- q) Zahlungsbedingungen gem. Verdingungsunterlagen

- r) Gesamtschuldnerisch haftend mit bevollmächtigtem Vertreter

- s) Der Bieter hat zum Nachweis seiner Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit Angaben zu machen, gemäß § 8 Nr. 3(1) Buchstabe a, b, c, d, e, f und § 8 Nr. 5 VOB/A. Unbenklichkeitsbescheinigung Finanzamt, Sozialversicherung und Berufsgenossenschaft sowie Handelsregisterauszug. Der Bieter hat eine Bescheinigung der Berufsgenossenschaft sowie einen höchstens 3 Monate alten Auszug aus dem Gewerbezentralregister nach § 150 (1) GewO vorzulegen.

Bieter, die nicht ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland haben, haben eine Bescheinigung des für sie zuständigen Versicherungsträgers vorzulegen.

t) Die Bindefrist endet am 30.09.2001

u) entfällt

v) Vergabeprüfstelle:

VOB - Schiedsstelle
Regierungspräsidium Chemnitz

Altchemnitzer Straße 41

09120 Chemnitz

w) Planungsbüro Dr. Quellmalz

Bosestraße 6

08056 Zwickau

Tel.: (03 75) 37 03 80

Fax: (03 75) 3 70 38 20

Öffentliche Ausschreibung nach § 17 Nr. 1 VOB/A

- a) Stadt Zwickau
Dezernat Bauen und Wohnen,
Tiefbauamt
Werdauer Straße 62
08056 Zwickau
Tel.: (03 75) 83 66 27
Fax: (03 75) 83 66 66
b) Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A
c) Ausführung von Bauleistungen
d) Zwickau
e) Umgehungsstraße Neuplanitz
Los A - Teilabriss Kleingartenanlage „Schäferei“
- 13 Stück Laubabnahmbrüche
- 60 m Trinkwasserleitung DN 32 PE 100
- 90 m² Wegebau
- Beräumungsarbeiten
- Einfriedungen
f) Aufteilung in Lose: nein
g) Erbringung von Planungsleistungen: nein
h) Baubeginn: 24.09.2001
Bauende: 26.10.01
i) Anforderung der Unterlagen bei:
Z-Projekt GmbH
Reichenbacher Str. 158
08056 Zwickau,
Tel.: (03 75) 2 74 83-2 11
Fax: (03 75) 78 11 41
Abholung und Versand der Unterlagen ab 27.08.2001
(Anforderung der Unterlagen bis 27.08.2001)
j) Kostenbeitrag für Verdingungsunterlagen: 15,00 DM
zahlbar nur per Verrechnungsscheck
k) Frist für die Einreichung der Angebote: 12.09.2001,
13:00 Uhr
l) siehe a)
m) deutsch
n) Bieter und ihre Bevollmächtigten
o) **Angebotseröffnung: 12.09.2001, 13:00 Uhr**
Anschrift siehe a), Zimmer 1071, Haus V
p) -
q) gemäß Verdingungsunterlagen
s) Geforderte Nachweise: auf Anforderung
t) Ablauf der Zuschlags- und Bindefrist: 21.09.2001
u) Änderungsvorschläge und Nebenangebote werden nur
in Zusammenhang mit einem Hauptangebot zugelassen

Nachprüfstelle:

Regierungspräsidium Chemnitz

Altchemnitzer Str. 41

09105 Chemnitz

Ausschreibung

Stadt Zwickau

Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A § 17 Nr. 1

- a) KEWOG mbH
Max-Pechstein-Str. 75
08056 Zwickau,
Tel.: (03 75) 27 52 90
Fax: (03 75) 27 52 94
im Auftrag der
Stadtverwaltung Zwickau
Dezernat Bauen und Wohnen
b) Öffentliche Ausschreibung

- c) Ausführung von Pflanzarbeiten

- d) Zwickau
Sanierungsgebiet „Zentrumnahe Nordvorstadt“

- Max-Pechstein-Straße zwischen Dr.-Friedrichs-Ring und Moritzstraße

- e) Vergabenummer: 04/01
Los 1: Pflanzarbeiten

- ca. 26 Stück Pflanzgruben ausheben und verfüllen

- ca. 80 m³ Pflanzsubstrat einbauen

- ca. 26 Stück Hochstämme liefern und pflanzen

- ca. 46 Stück Solitärräucher

- ca. 1.460 Stück Bodendecker

- Fertigstellungspflege: 2002/2003

- Unterhaltspflege: 2003/2004

- f) Die Leistung wird als Gesamtleistung vergeben.

- g) entfällt

- h) Beginn: 39. KW 2001
Ende: 41. KW 2001

- i) ab 20.08.01. bis 27.08.01
Anschrift - siehe l)

- Zusendung erfolgt nur nach vorheriger Begleichung des Kostenbeitrages

- j) Kostenbeitrag für Verdingungsunterlagen

- Vergabenummer: 04/01
Erstattung: nein
Zahlungsweise: bar/Scheck
Empfänger: siehe l)

- Schutzgebühr: 35,00 DM (einschl. Diskette: im GAEB-Format DA 83)

- (bei Postversand 40,00 DM)

- k) Ende der Angebotsfrist: 31.08.01

- l) Angebote sind zu richten:

- KEWOG mbH**

- Max-Pechstein-Straße 75**

Informationen aus den Ämtern

Gesundheitsamt

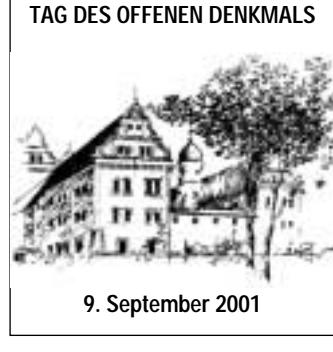
Schutzimpfung vor Virusgrippe

Zur Vorbeugung der lebensbedrohlichen Virusgrippe (Influenza) bietet das Gesundheitsamt ab 4. September die kostenlose Schutzimpfung an. Besonders empfohlen wird die Impfung für ältere Menschen mit chronischen Erkrankungen des Herzens bzw. der Atemwege, für Diabetiker, aber auch für alle, die beruflichen Kontakt zu vielen anderen Menschen haben.

Zum diesjährigen „Tag des offenen Denkmals“ soll das Ensemble Schloss Osterstein im Mittelpunkt stehen. Stadt- und kulturgeschichtlich gehören dazu aber auch das Kornhaus, die Posthalterei und der Pulverturm.

Das Kornhaus

Das Kornhaus ist im Laufe der Jahrhunderte auch unter anderen Bezeichnungen bekannt geworden: als Kornspeicher, Zeughaus oder Niederes Magazin, zuletzt als Arbeitshaus. Wenn auch später als der erste Schlossbau entstanden und zeitweilig durch einen Was-



9. September 2001

Wissenswertes zur Gültigkeit des Bundespersonalausweises

Das Einwohnermeldeamt weist darauf hin, dass die Gültigkeitsdauer eines Personalausweises für Personen über 26 Jahren 10 Jahre und für Personen unter 26 Jahren 5 Jahre beträgt.

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands am 03. Oktober 1990, hatte der bundesdeutsche Personalausweis seinen Einzug und dessen Gültigkeit auch auf dem Gebiet der ehemaligen DDR. Viele Einwohner kamen ab diesem Tag dieser Möglichkeit nach und beantragten den Bundespersonalausweis, was besonders ab dem Jahre 1991 rege genutzt wurde.

Da der Besitz eines Personalausweises gesetzliche Pflicht ist, soweit kein gültiger Reisepass vorliegt, werden die Einwohner gebeten, die Gültigkeit Ihres Dokumentes zu überprüfen, um rechtzeitig ein neues Dokument beantragen zu können. Die Bearbeitungsdauer umfasst ca. 6 Wochen.

Mit zu bringen sind:

- derzeit gültiges Personaldokument (Personalausweis oder Reisepass)
- 1 zeitnahe Passbild (35mm x 45mm)
- die Geburts- oder Heiratsurkunde um die Namensschreibweise und deren Reihenfolge - besonders der Vornamen - zwecks Übereininstimmung zu überprüfen. (Das Einwohnermeldeamt bittet für diese Maßnahme um Verständnis, da dies in den Jahren 1991/1992 noch nicht durchgehend umgesetzt wurde.)
- die Gebühr von 15 DM, die bei der Beantragung zu entrichten ist.

"Tag der offenen Tür" im Seniorenheim „Muldenblick“

Am Samstag, dem 25. August, lädt das Haus „Muldenblick“ der Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau zu einem „Tag der offenen Tür“ in die Einrichtung ein. Von 13 bis 18 Uhr werden den Besuchern abwechslungsreiche Unterhaltungsmöglichkeiten geboten. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung durch das „Duo Malzdorf“ sowie die „Disco Tropic“. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Am Wochenende Feuerwehrfest in Schlunzig

Gleich zwei Anlässe gibt es am kommenden Wochenende im Stadtteil Schlunzig zu einem Fest: Die dortige FFW feiert den 60. Jahrestag ihrer Gründung, und gleichzeitig begeht der Feuerwehrverband der Stadt Zwickau seinen 3. Stadtfeuerwehrtag.

Die Feuerwehr des seit 1999 zur Stadt Zwickau gehörenden Stadtteiles war als Freiwillige Feuerwehr (vorher Pflichtfeuerwehr) 1941 mit einer Stärke von etwa 45 Kameraden durch Max Dörr gegründet worden.

Er fungierte bis 1952 als Wehrleiter. Nach ihm hatte dann Albert Schmidt 30 Jahre diese Funktion inne, bis 1982 der heutige Wehrleiter Roland Bleyl dessen Nachfolge antrat. Eine der wichtigsten Aufgaben der Wehr war und ist die Kontrolle des nahen Muldendeiches und seine Überwachung bei Hochwassersituationen. Bei Bränden kam die Wehr bisher kaum zum Einsatz. Seit 1990 hat die Zahl der Einsätze zu Hilfseleitungen bei Verkehrsunfällen stark zugenommen.

In ihrer materiellen Ausstattung hat sie anderen Feuerwehren der Stadt Einiges voraus: Schon vor zehn Jahren - aus Anlass des 50-jährigen Wehrjubiläums - konnte sie ein neues Feuerwehr-Einsatzfahrzeug in Dienst stellen, und ein modernes Geräthaus nennen sie seit 1995 ihr Eigen.

„Statistisch gesehen, ist etwa jeder zehnte der ca. 300 Schlunziger in der Feuerwehr“, meint Wehrleiter Roland Bleyl und belegt dies mit Angaben zum derzeitigen Personalbestand: 26 männliche und 8 weibliche Aktive.

Samstag, 25. August

8 Uhr, Leistungsvergleich im Löschangriff der Feuerwehren der Stadt Zwickau sowie vier Gastfeuerwehren

11.30 Uhr, Blasorchester der FFW Röditz (Stadt Lichtenstein)

14 Uhr, Schauübung mit Feuerwehren der Stadt Zwickau, anschließend Siegerehrung

19 Uhr, Feuerwehrball mit der Disco „Nachtexpress“ im Vereinshaus (Karten nur im Vorverkauf)

Außerdem: Ponyreiten, Hüpfburg, Korbball, Torwandschießen, Bierglasstemmen u. a. m.

Sonntag, 26. August

10 Uhr, Vorführungen des Reit- und Fahrvereins Glauchau West (Voltegiergruppe)

ab 10 Uhr, Frühschoppen

11.30 Uhr, Siegerehrung des Fußballturniers der Feuerwehren der Stadt Zwickau

Für das leibliche Wohl ist an allen Tagen bestens gesorgt.

9. September 2001: „Tag des offenen Denkmals“ in Zwickau

Pulverturm, Posthalterei und Kornhaus

Der Pulverturm

Der Pulverturm mit einem Rest der Stadtmauer ist letzter Zeuge der mittelalterlichen Stadtbefestigung in Zwickau. Einst wurde die Stadt von einem Wall mit Palisaden und Wassergraben gesichert, der später durch eine steinerne Mauer ersetzt wurde. Diese war sieben bis neun Meter hoch, aus Bruchstein gemauert, mit Schießscharten und innen mit einem hölzernen, überdachten Gang rund um die ganze Stadt versehen. Vor der Hauptmauer lagen der Zwinger, eine zweite, etwas niedrigere Zwingermauer und der 30-40 m breite Stadtgraben, der mit Muldenwasser gefüllt wurde. Vier Stadttore mit starken Verteidigungstürmen ausgestattet, führten zunächst über hölzerne, später über steinerne Brücken aus der Stadt. Sieben Wehrtürme und 24 Basteien waren in die Stadtmauer eingebunden.

Der Pulverturm wurde im 15. Jahrhundert als basteilartiges Festungswerk erbaut. Pulvertürme baute man immer nach Osten, weil die Sonne die bis zu zwei Meter starken Mauern aufheizte und somit für bestmögliche Trockenheit im Inneren zur Lagerung von Schießpulver sorgte. Bis 1805 diente der Turm noch zur Aufbewahrung der Fässer mit Schießpulver.

Eine Stadtbefestigung mit Wachtürmen, Toren, Pforten und Zugbrücken kostete viel Geld zur Unterhaltung. Deshalb beauftragte der Rat „Ehrenamtliche“ mit verschiedenen Diensten. In Kriegszeiten mussten sie an den Toren, auf der Mauer und in Kirchturm rund um die Uhr die Wärter unterstützen. An heißen Sommertagen waren die eingeteilten Bürger verpflichtet, „Aufach auf Feuer“ zu geben. Die Torwärter waren vom Rat angestellte „Hauptamtliche“. Sie wohnten mit ihren Familien im Torturm. Zur Heizung der Wohn- und Wachstuben erhielten sie ein Holzdepot und das Recht, von jedem Holzwagen ein Scheit Holz zu entnehmen. Eine ihrer Aufgaben war, die vollen Stunden durch „einen Stoß ins Horn“



anzuzeigen. Am Fronleichnam-Feiertag mussten die Tore mit Maiengrün geschmückt werden. Außerdem sollten die Torwärter stets auf verdächtige Fremde achten und in Pestzeiten wegen Einschleppung der Seuche die Tore schließen. Die Torwärter hatten zusätzlich noch Dienste für den Rat zu besorgen: Ratsbriefe nach auswärts zu befördern, als Türknecht vor dem Rathaus zu fungieren oder sich als Ratsdiener um den Einkauf von Weinen zu kümmern!

Die Stadttore und kleinen Pforten wurden morgens zwischen fünf und sechs Uhr geöffnet, vor Einbruch der Dunkelheit, im Sommer 21 Uhr, geschlossen. Zuvor wurde aber die Schließglocke geläutet, denn viele Einwohner befanden sich außerhalb der Stadt auf ihren Feldern und in Gärten. Ertragreich war der an den Stadttores erhobene Durchlasszoll. Kaufleute auf dem Fernhandelsweg Halle-Prag mussten durch Zwickau und hier einen dem Wert der Ware entsprechenden Durchlasszoll entrichten. Der Pulverturm erinnert noch an diese Zeit. 1805

wurde er für 25 Taler von der Stadt verkauft und vom neuen Besitzer 1806 im Obergeschoss zu Wohnzwecken umgebaut. 1927 kaufte die Stadt den Pulverturm zurück, um ihn als letztes Stück Wehrbefestigung zu erhalten. 1983 wurde er und ein Rest der Stadtmauer saniert.

Die Posthalterei

Im Jahre 1530 kaufte Peter Graff (ein reicher Tuchmacher und Verleger) zwei kleinere Gebäude seines Schwiegervaters gegenüber der Katharinenkirche und ließ durch einen Umbau ein repräsentatives Geschäfts- und Wohnhaus entstehen. Interessant ist hier eine spezielle Form des Kaufmannshauses - ein sogenanntes „Durchhaus“. Das Grundstück mit seinem Innenhof befand sich zwischen zwei Straßen: Katharinen- undjetzt nicht mehr vorhandener Burgstraße. Durchfahrten erlaubten Be- und Entladen ohne umständliches Wenden. 1692 kam erstmals zweimal wöchentlich die „Churfürstliche-Sächsische Post“ auf dem Weg von Leipzig nach Schneeberg (15 Std.) durch Zwickau. Die frühere Posthalterei befand sich im Gasthof „Zur goldenen Gans“ (heute Ecke „Zigarren Maathe“). Von 1883-1922 noch be-



herbergte das Haus in der Katharinenstraße die letzte Posthalterei in Zwickau. Diese war gleichzeitig Übernachtungsstation und hatte im Innenhof Abstellplätze für Kutschen und Stallungen für die Pferde.

Bedeutendster Blickfang dieses Gebäudes ist das Rundbogenportal mit Sitznischen, schönen Blütenornamenten, mit den Figuren des Petrus mit dem Schlüssel und Paulus mit dem Schwert und kleinen Medaillons mit dem Besitzerepaar Graff. Das Portal war eine Steinmetzarbeit von Paul Speck und wurde um 1540/45 geschaffen (heute Kopie). Man nennt ihn einen Meister der Frührenaissance. Paul Speck, seit 1534 Zwickauer Bürger, war damals ein vielbeschäftigter Baumeister und Bildhauer. Er kam aus Freiberg in die durch den Silberbergbau wohlhabende und aufblühende Stadt Zwickau, wo er viele Aufträge erhielt.

In der Katharinenkirche zählen zu den wertvollsten Inneneinbauten und Kunstwerken auch Taufstein und Kanzel von Paul Speck (1538). Für das achtseitige Taufbecken mit Maßwerk- und Lilienverzierung (spätgotisch) und Kanzel mit Säulen und Weinlaub (Frührenaissance) erhielt er 30 Gulden.

Auch für die Marienkirche wurde er mit der Herstellung von Kanzel- und Taufstein beauftragt. Der kelchförmige Taufstein und die Kanzel mit ihrem Kanzelportal zeigen das Dekor der Frührenaissance.

Paul Speck ging später nach Leipzig und war da als Steinmetz tätig. Er starb 1557. Seine kunstvollen Arbeiten aber haben die Zeiten überdauert. Noch heute kann man sie zum Beispiel am alten Leipziger Rathaus mit seinen Bogengängen bewundern. Nach erfolgter 5-jähriger Restaurierung beherbergt die letzte Posthalterei seit 1989 mehrere gastronomische Einrichtungen.

Beate Riedig
Stadtführerin und Mitglied des Fördervereins Schloss Osterstein

Ansprechpartner: Büro für Denkmalpflege/Archäologie
Steffi Haupt, Tel.: 83 41 12
Sonja Heiden, Tel.: 83 41 13
Fax: 83 41 99
www.zwickau.de/denkmaltag.htm

Volkshochschule „Martin Andersen Nexö“

Kursangebot für das Herbstsemester von September 2001 bis Januar 2002

1. Politik - Gesellschaft - Umwelt

- Wegweiser durch die Ämtervielfalt der Stadt Zwickau
- Information bricht Mauern (Ein Blick hinter die Gefängnismauern)
- Nimm Dich wie Du bist und werde, der Du werden kannst
- Die Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH ganz nah
- Die Zwickauer und ihre Geschichte (Stadttrüngänge)
- Vorträge der Geschichtswerkstatt (Senioren): Zwickauer Stadtgeschichte von 1790 bis 2000; Planitz - ein geschichtlicher Ausflug; Hexenprozesse in Zwickau
- Euro-Bargeld, Interessantes und Wissenswertes
- Chancen und Risiken im Aktienbereich
- Erbrecht - Nachbarrecht - Mietrecht - Gesetzliche Rentenversicherung (SGB VI)
- Zeitgemäße Umgangsformen - Kleiner Kniegige für Beruf und Privat
- Teufelskreis Lernstörungen
- Leichter lernen - aber wie?
- Körpersprache
- Physiognomie - Menschenkenntnis, Ausdrucks- und Charakterkunde
- Du bist DU oder Die Grundlage für ein gesundes Selbstwertgefühl
- Positives Denken - eine Erfolgschance
- Peru und das Gold der Inkas (Lichtbildvortrag); China - der rote Drache
- Stromerzeugung aus Sonnenlicht - Astronomie und Raumfahrt
- Pilze sammeln und bestimmen

2. Kultur - Gestalten

- Goethes „Faust“ für Einsteiger
- Was so nicht in den Bestseller-Listen steht (Buchlesung und Diskussion)
- Leseabend mit der Zwickauer Autorin Heidi Bergmann
- „Die Schachziege“ - Bergmannshumor (Buchlesung)
- Das Theater lädt ein! Meisterwerke der musikalischen Weltliteratur (Musikzirkel)
- Internationale Musical-Erfolge in Deutschland; Als der Schlager noch ein Schlager war
- Sportliches Tanzen für Senioren
- Malen und Zeichnen; Aquarellmalerei in der Landschaft
- Wochend-Intensiv-Kurs Malen und Zeichnen
- Kompaktseminar Linol- und Holzschnitttechniken
- Grundkurs Töpfern; Kreatives Potpourri; Fensterschmuck
- Korbmacherlehrgang; Foto- und Video-Grundkurs

3. Gesundheit

- Golf für Anfänger; Kegeln; Wandern und Touristik
- Amtlicher Sportbootführerschein Binnen & See
- Die Fünf „Tibeter“; Musik und Traum; Aromatherapie; Seniorengymnastik
- Autogenes Training; Qi Gong; Yoga; Wassergymnastik
- Aerobic; Step-Aerobic; Thai Bo (der Fettverbrenner aus den USA)
- Gymnastik von Kopf bis Fuß; Ausgleichsgymnastik; Rückengymnastik
- Kosmetik; Schminkseminar; Damenstilseminar „Ihr Typ und Ihr Stil = Ihr Erfolg“
- „Tolle Frisur, aber leider nichts für mich“; Gäste empfangen

4. Sprachen

- Deutsch als Fremdsprache
- Deutsch für Beruf und Alltag; Neue Rechtschreibung
- Rhetorik; Kommunikation; Deutsch für Deutsche
- Lese-/Rechtschreibschwäche - Erkennen, Beurteilen, Helfen
- Englisch 1. bis 11. Semester, auch spezielle Seniorenkurse
- Englisch-Refresher, Kurse mit Wiederholung von Grundkenntnissen
- Englisch für Touristen; Englisch Konversation
- Business-English, auch Wochenendkurse
- Französisch 1. bis 5. Semester; Arabisch; Latein für Fortgeschritten
- Italienisch, nur 3. Semester; Spanisch 1. bis 5. Semester; Ungarisch 1. u. 3. Semester

5. Arbeit und Beruf

- Was bedeutet es, ein „Au-Pair“ zu sein?
- PC-Kurse: für Einsteiger, auch für Senioren
- Textverarbeitung; Übungskurs zu Excel; Schnupperkurs zu Internet und e-mail
- Das Office-Paket von Microsoft - einsteigen und anwenden
- Maschinenschreiben; Stenografie/Verkehrsschrift
- Existenzgründung - Wie mache ich mich selbstständig?
- Eine Existenz gegründet - wie erhalte ich sie erfolgreich?
- Direkt-Vertrieb heute - zwischen Tradition und e-commerce
- Ratgeber zur Selbsthilfe für Häuslebauer, Hauswartesdienste, Haushaltshilfen
- Weinseminar: Weine aus Spanien; Seminar: Sekt, Champagner, Spumante

6. Tagesfahrten

- Schlösser und Burgen im Unstrutland
- Erzgebirgische Wehrgangkirchen

Detaillierte Informationen zu den Angeboten der Volkshochschule sind im Programmheft enthalten, welches kostenlos an zentralen Stellen der Stadt Zwickau, wie Rathaus, Verwaltungszentrum, Tourist-Information, Stadtbibliothek, Arbeitsamt, Zwickauer Energieversorgung und Buchhandlungen ausliegt.

Die Anmeldungen für alle Kurse nimmt die Volkshochschule persönlich oder schriftlich im Sekretariat, Katharinenstraße 18 (Nicolaischule), Tel.: 21 36 55, Fax: 2 04 95 65 entgegen.

Sie ist in jedem Fall verbindlich und verpflichtet zum Entrichten der Teilnahmegebühr. Die Bezahlung der Kursgebühren erfolgt bargeldlos; diese sind spätestens 10 Werkstage vor Kursbeginn auf das Konto der Stadtverwaltung Zwickau zu überweisen. Ein entsprechender Überweisungsbeleg wird den Kursteilnehmern im Sekretariat der Volkshochschule ausgestellt.

Für die Auswahl des richtigen Kurses stehen die Mitarbeiter/innen der Volkshochschule gern zur Verfügung.

Öffnungszeiten:

- Montag bis Donnerstag 8.00-12.00 und 13.00-18.00 Uhr
- Freitag 8.00-12.00 Uhr

Feierliche Amtseinführung des neuen Oberbürgermeisters Dietmar Vettermann zur Stadtratssitzung am 9. August 2001

Antrittsrede von Oberbürgermeister Dietmar Vettermann

Sehr geehrter Herr Staatsminister Hardrath,
sehr geehrte Damen und Herren des Zwickauer Stadtrates,
verehrte Ehrengäste,
liebe Zwickauerinnen und Zwickauer!

Als erstes darf ich mich bedanken. Ich danke allen, die mir zunächst am 10. Juni und schließlich am 24. Juni ihre Stimme gaben und mich zum Oberbürgermeister der Stadt Zwickau wählten. Ich danke den Stadträtinnen und Stadträten, die es ermöglichen, dass wir in einer Stadtratssitzung mit anschließender Feierstunde den Amtswechsel würdig begehen können und dass ich zugleich die Möglichkeit erhalte, meine Vorstellungen und Vorhaben zu skizzieren. Mein Dank gilt aber auch allen, die diese würdige Veranstaltung mitorganisierten und mitgestalteten, ich denke da nicht zuletzt an das Hecker-Trio unseres Robert-Schumann-Konservatoriums oder an den Knappenchor unseres Steinkohlenbergbauvereins, der uns mit seinem Gesang und seinen sonstigen Aktivitäten auch an die reiche Tradition unserer Robert-Schumann-Stadt erinnert.

Und ich danke an dieser Stelle meiner Familie, die mich nicht nur seit Jahren mit Rat und Tat unterstützt, sondern die es in Kauf nimmt, ihren Ehemann und Vater künftig noch weniger zu Gesicht zu bekommen.

Denn mir war schon zum Zeitpunkt der Entscheidung für eine Kandidatur bewusst, dass ich ein Amt anstrebe, das Kraft, großes Engagement und Verantwortung erfordert. Es sind keine geringen Aufgaben, die ich und die wir alle in den kommenden Jahren zu lösen haben.

Diesen möchte ich mich stellen, und zwar noch immer mit der Motivation aus dem Herbst 1989, als wir begannen, Kerzen in die Fenster zu stellen, später an der ersten Montagsdemo, ausgehend vom Friedensgebet in der Lutherkirche, teilnahmen, später dann wichtige Schritte zum Aufbau eines demokratischen Gemeinwesens unternommen und mit der Konstituierung der freigewählten Stadtverordnetenversammlung im Mai 1990 begannen die kommunale Selbstverwaltung hier in Zwickau auszustalten.

Diese Ausgangsmotivation habe ich mir bis heute bewahrt, ich denke, sie wird mir helfen, die heutigen aktuellen Probleme zu lösen.

Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen als wichtigste Aufgabe

Zwei - mir besonders wichtige - aktuelle Probleme, denen wir aktiv begegnen müssen und wollen, sind erstens die Abwanderung vor allem junger Menschen sowie der damit verbundene Bevölkerungsrückgang, und zweitens die Arbeitslosigkeit, die in Zwickau anhaltend hoch, zu hoch ist.

Wir wissen alle, dass diese Probleme eng miteinander verknüpft sind. Denn kann man es einem jungen Menschen verübeln, wenn dieser dorthin zieht, wo er eine attraktive Arbeitsstelle findet?

Oder sogar: Wo er überhaupt Arbeit findet?

Meine erste und wichtigste Aufgabe lautet daher, mit aller Kraft Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen, was nur mittels einer umsichtigen Wirtschaftsförderung möglich ist - einer Wirtschaftsförderung, die innovative Ansätze zügig realisiert, alternative Wege beschreitet und die sich durch neue Ideen auszeichnet.

Zügige Realisierung bedeutet beispielsweise, dass wir die mit dem Wirtschaftsförderkonzept beschlossenen Projekte, welche der Stadtrat im vergangenen Jahr verabschiedete, so schnell wie möglich umsetzen.

Ein alternativer Weg könnte beispielsweise darin bestehen,

dass man gemeinsam mit dem Landkreis, mit der IHK, der Kreishandwerkerschaft und der Westsächsischen Hochschule diskutiert, wie die Wirtschaft in unserer Region unterstützt werden kann.

Denn Wirtschaftspolitik kann und darf weder an den Mauern des Rathauses noch an den Grenzen der Stadt enden. Wir wissen alle, dass bis vor wenigen Jahren die Zwickauer in den Landkreis nach Mosel fuhren, um bei Volkswagen zu arbeiten. Heute pendeln Einwohner des Landkreises nach Zwickau, um ebenfalls in Mosel zu arbeiten. Diese Thematik wird weiter einzubinden sein in die bereits vielbeachtete Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau, wo wir uns gemeinsam mit der Stadt Chemnitz, den Kreisen Chemnitz und Zwickauer Land, den Kreisen Stollberg und Aue-Schwarzenberg auf gutem Weg befinden, unsere Region europaweit für Investoren zum einen fit zu machen und zum anderen auch gemeinsam dafür zu werben. Diese Gemeinsamkeit kommt auch heute und hier zum Ausdruck durch die Anwesenheit der führenden Repräsentanten der genannten Gebietskörperschaften, liebe Kollegen Oberbürgermeister und Landräte, ich freue mich, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind.

Schließung des RAW - Eine Region wehrt sich
Auch aktuelle Themen beschäftigen uns derzeit gemeinsam. Dazu gehört auch das derzeit brennende Thema zur Zukunft unseres RAW in Marienthal.

Wir werden es nicht zulassen, dass ohne jegliches Einräumen einer Zukunftschance, die Deutsche Bahn dieses Werk schließt. Die Stadt Zwickau ist sich hier mit dem Landkreis völlig einig, dass wir hier alles zu unternehmen haben, um dies zu verhindern.

Ich bin auch Ihrer Behörde dankbar, Herr Regierungsvizepräsident, dass Sie sich dafür aktiv einbringen, und wir morgen in Ihrem Hause gemeinsam mit dem OB von Chemnitz, dem Landrat des Landkreises Zwickauer Land, den Gewerkschaften, dem Landesarbeitsamt, der IHK, der Handwerkskammer und weiteren Partnern und natürlich die Betriebsräte der RAWs von Chemnitz und Zwickau die Erstunterzeichnung einer Erklärung des regionalen Bündnisses zur Rettung der Fahrzeuginstandhaltungswerke der Bahn AG in Zwickau und Chemnitz vornehmen können.

Es wird deutlich: Eine ganze Region wehrt sich - und das ist gut so.

Innovation und neue Ideen in der Wirtschaftsförderung gefragt
Dieses aktuelle Thema verlassen, und weiter in die Breite schauend, was wir wiederum nur als Region gemeinsam tun sollten, wäre vielleicht folgendes zu bedenken:

Gemeinsam könnten wir zum Beispiel darüber nachdenken, ob und wie hochqualifizierte Absolventen der WHZ in der Zwickauer Region gehalten werden können, etwa durch Existenzgründerinitiativen, was gleichzeitig ein Beitrag für den Arbeitsmarkt wäre.

Gemeinsam sollten wir besprechen, welche Gewerbe- und Industriegebiete vorzuhalten und zu entwickeln sind, um Ansiedlungen zu ermöglichen. Gemeinsam müssten wir wohl auch diskutieren, wie

beispielsweise darin bestehen,

sehr deutlich gesagt worden - die dafür notwendige Verkehrsinfrastruktur ist zu planen und zu verwirklichen. Und wenn mir an dieser Stelle eine kleine Nebenbemerkung gestattet ist - so manche Straßentangente oder ein viersträgiger Ausbau der innerstädtischen B 93 waren und sind nicht nur Hirngespinst eines besessenen Baubürgermeisters.

Sie sind von Bedeutung für die regionale Wirtschaft und begünstigen beispielsweise auch eine Just-In-Time-Produktion. Dass Sie darüber hinaus die Umwelt entlasten und die Anwohner von Lärm, Dreck und Abgasen befreien, sollte sich eigentlich von selbst verstehen. Die Wirtschaftsförderung muss sich zukünftig also durch innovative Ansätze, durch das Beschreiten alternativer Wege und durch neue Ideen auszeichnen.

Europapolitik als Chance für Zwickau

Eine wichtige Idee bestünde in Zwickau darin, eine bedeutende Gelegenheit zu berücksichtigen, die geradezu schon selbstverständlich ist oder sein sollte: die zunehmende europäische Einigung.

Wenn wir bedenken, dass Europäisches Parlament und Europäische Kommission schon heute ein gewichtiges Wort in der Politik mitsprechen, wenn wir die Verordnungen und Regelungen bedenken, die schon heute in Brüssel und Straßburg getroffen werden und wenn wir schließlich die sich abzeichnende Erweiterung der EU nach Osten bedenken, so kommen wir nicht umhin, uns mit diesem Thema eingehender zu beschäftigen.

Ich werde daher dem Stadtrat und den zuständigen Ausschüssen in Bälde vorschlagen, im Amt für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung die Stelle eines EU-Beauftragten einzurichten.

Dieser könnte die Aktivitäten, Programme und Regelungen der Europäischen Union intensiv beobachten und aufbereiten.

Er wäre zuständig für die Intensivierung der Aktivitäten der Stadt Zwickau in der europäischen Zusammenarbeit im Bereich der Wirtschaft, des Sozialen und der Kultur. Der EU-Beauftragte könnte gerade kleine und mittelständische Unternehmen beraten und für Zwickau, z.B. über das Europa-Büro des Sächsischen Städte- und Gemeindetages, versuchen, Einfluss zu nehmen.

Und nicht zuletzt gelänge es uns und auch der hiesigen Wirtschaft dank der neu zu schaffenden Stelle besser, Fördermöglichkeiten zu nutzen.

Dass dies besonders positive Auswirkungen haben kann, sehen wir tagtäglich in unserer Nordvorstadt. Ich glaube nicht, dass wir die umfangreichen Sanierungen an Gebäuden und vor allem die Renovierung des Johannisbades ohne die Mittel aus dem EU-Programm Urban hätten vornehmen können.

Dies hat auch ganz andere praktische Bezüge, insbesondere dann, wenn es um die Aufarbeitung der Bergbaufolgeprobleme geht.

Wie Sie wissen, hat die Blütezeit Zwickau direkt etwas mit dem Steinkohlenbergbau zu tun, wie Sie aber auch wissen, sind daraus heute - nach Einstellung der Kohleförderung, und damit verbunden auch der Wasserhaltung - Probleme zu bewältigen, die wir derzeit gemeinsam mit den Städten Oelsnitz, Meuselwitz in Thüringen und Kladno in der Tschechischen Republik im Rahmen von EU-Programmen bearbeiten.

Bei der Bearbeitung dieser Problematik steht defacto schon ein kleiner Hauch von Europa über die Konferenzthische, wobei hier die Unterstützung vom Freistaat - auch aus Ihrem Haus, Herr Staatsminister, sehr dankbar zu spüren ist.

Tourismus - „Mit Pfunden wuchern“

Meine Damen und Herren!

Wirtschaftsförderung vollzieht sich aber auch durch die Förderung des Tourismus.

Seit 1990 wurde, durch weitreichende Beschlüsse des Zwickauer Stadtrates und nicht zuletzt dank der Amtsführung von Rainer Eichhorn, viel geschaffen. Das Johannisbad habe ich bereits explizit, den alten Gasometer implizit erwähnt. Denken wir auch an traditionsreiche Einrichtungen wie das Robert-Schumann-Haus, das Städtische Museum, die erste öffentliche Bibliothek Sachsen, unsere Ratsschulbibliothek, die „Neue Welt“, die Freilichtbühne oder das Theater und nicht zu vergessen

reich Tourismus - zusätzlich zu unserer städtischen Gesellschaft - in das Amt für Wirtschaftsförderung thematisch zu integrieren. Ich halte es zu dem für ratsam, die Zusammenarbeit mit dem Landes-tourismusverband zu verstärken.

Und ich sehe es als dringende Aufgabe an, ein Konzept zum Stadtmarketing zu erarbeiten eines der im Wirtschaftsförderkonzept festgeschriebenen Projekte.

Wir müssen für unsere Stadt werben, sowohl um Touristen als auch um Investoren nach Zwickau zu locken. Dass hierfür auch die neuen Medien stärker einzusetzen sind, versteht sich fast von selbst. Zwickau steht im Alphabet der sächsischen Städte und Kreise am Ende. In der Wunschliste von Besuchern

Der „Tag der Sachsen“ im letzten Jahr verdeutlichte zum einen, dass wir Zwickauer imstande sind, etwas großes und atemberaubendes zu organisieren. Zum anderen bewies die große Sachsen-Sause, welche pulsierende Lebensfreude in der Stadt des Bergbaus und der Industrie herrscht. Viele der Besucher ließen sich von den fröhlichen Gesichtern und der guten Stimmung anstecken. Ich würde versuchen wollen, dass wir dieses Stadtfest - mag es Mauritiusfest, „Glück-Auf-Tage“ oder anders heißen - bereits im kommenden Jahr feiern können. Fest versprechen für 2002 möchte ich dies allerdings noch nicht, denn wir sollten uns, um den langfristigen Erfolg einer solchen Großveranstaltung zu sichern, genau

können, haben in keinster Weise mein Verständnis. Solche Un-Taten verurteile ich auf das Allerschärfste. Denn alle Menschen, ganz gleich welcher Herkunft, welche Nationalität oder welche Hautfarbe sie haben, sollen uns in Zwickau als Besucher oder als Mitbürger stets herzlich willkommen sein.

Große Aufmerksamkeit verdient die kurz erwähnte Sauberkeit, die maßgeblich Einfluss auf das Lebensgefühl hat. Sie, die Damen und Herren des Stadtrates, erinnern sich ebenso wie ich an die langen Debatten und die vielen Anfragen, an die durchaus berechtigten Anfragen zur Sauberkeit oder eben „Nicht-Sauberkeit“ in unserer Stadt.

Meinen Sie nicht, dass wir dieses Problem noch einmal gut durchdenken und diskutieren sollten - sachlich, und in aller Ruhe? Dabei stellen Sitzungen nur die eine Seite dar.

Eine andere ist, ob wir es uns nicht als öffentliche Hand überlegen sollten, neuralgische oder besonders wichtige Orte gesondert zu reinigen. Die Fußgängerzonen in der Innenstadt, die Zentralhaltestelle und andere Plätze könnten hierfür in Frage kommen.

Wichtig erscheint mir des Weiteren, die Bevölkerung für eine saubere Stadt zu sensibilisieren. Dies könnte und sollte durch eine intensivierte Öffentlichkeitsarbeit erfolgen. Dies könnte aber beispielsweise auch mittels spezieller Aktionen geschehen. Verschiedene Parteien unserer Stadt veranstalten dankenswerterweise bereits einen „Frühjahrsputz“. Könnten wir nicht auch eine Aktion „Saubere Stadt“ mit und für Schulklassen etablieren? Dies würde nicht nur dem Aussehen der Robert-Schumann-Stadt zugute kommen. Ich denke, dass dadurch gerade Kinder und Jugendliche für das Thema frühzeitig sensibilisiert würden.

Haushalt: Kritische Ausgabendiskussion unerlässlich

Meine Damen und Herren, vielleicht denkt sich nun manch einer unter Ihnen, dass es ja schön und gut ist, was der Vettermann da erzählt. Aber kostet das nicht alles Geld? Geld, das wir nicht so reichhaltig in unserer städtischen Kasse haben, wie wir es wünschten?

In einem Punkt gebe ich diesen Zweiflern recht. Mancher der Vorschläge wird nicht ohne den Einsatz von Haushaltssmitteln zu bewerkstelligen sein. Aber - erstens muss nicht jede gute Idee viel Geld aus öffentlichen Mitteln kosten. Und zweitens - natürlich müssen wir uns und muss ich mich der Frage nach unserem städtischen Haushalt stellen.

Wir erinnern uns alle daran, wie lange wir Jahr für Jahr über dem Haushaltentwurf „brüten“, wie lange wir über ihn diskutieren und wie wir jedes Jahr der Meinung sind, dieses Mal sei es noch schwieriger als 12 Monate zuvor.

Richtig ist, dass wir uns mit der finanziellen Situation der Stadt Zwickau auseinander zu setzen haben. Wenn wir uns wichtigen und zukunftsweisenden Aufgaben und Projekten widmen möchten, wie beispielsweise der Wirtschaftsförderung oder dem Erhalt der Angebote im Kultur-, Kinder-, Jugend- und Sozialbereich, so müssen wir den Haushalt der Stadt genau analysieren.

Wir müssen die freiwilligen Aufgaben betrachten und kritisch hinterfragen, welche davon sein müssen, welche nicht. Wir werden zu diskutieren haben, was uns wirklich wichtig ist, und was nicht. Wir werden, und nun sehe ich vor allem in Richtung der Stadträte, auch nicht umhin kommen, liebgewonnene Gewohnheiten zu hinterfragen. Und es ist sehr wahrscheinlich, dass wir auch

weiter auf Seite 5



Oberbürgermeister Dietmar Vettermann und Alt-Oberbürgermeister Rainer Eichhorn sangen gemeinsam mit dem Knappenchor des Steinkohlenbergbauvereins das „Steigerlied“.

Foto: Pressebüro

die Stadthalle, die durch den Einsatz von Herrn Croy und

seines Teams in weniger als einem Jahr schon fast 200.000 Besucher hatte.

Auch im Bereich der Gastronomie hat sich in den letzten Jahren viel getan. Erfreulich ist, dass diese Entwicklung weitergeht. Im Herbst sollen erstmals die Pforten der Priesterhäuser öffnen, die dazu beitragen werden, im Herzen unserer Stadt fast schon eine kleine Museumsinsel zu begründen.

Und aufgrund der Unterstützung der Audi AG können wir in Bälde mit der Sanierung und Umgestaltung des Automobilmuseums beginnen. Übrigens könnte dies ein Projekt mit Vorbildcharakter sein.

Wir sollten - gerade in Zeiten knapper Mittel - vielleicht auch an anderen Stellen vermehrt versuchen, private Unternehmen und Investoren für eine Zusammenarbeit zu gewinnen.

Was Zwickau anbelangt, sollten wir mit Selbstbewusstsein feststellen: Wir haben einen Schwan in unserem Wappen, und nicht das hässliche Entlein!

Sie sehen, wir haben in Zwickau jede Menge zu bieten. Mit diesen Pfunden sollten wir wuchern. Ich halte es deswegen für wichtig, dass wir die Aufgabenverteilung zwischen Kultur Z., Fremdenverkehrsverband und Stadtverwaltung diskutieren und definieren. Ich erachte es für sinnvoll, den Be-

und Investoren sollte es künftig relativ am Anfang stehen!

In meiner persönlichen Wunschliste möchte ich auch einem weiteren Anliegen das

notwendige Prinzip einräumen: Nämlich unseren Partnerstädten. Ich freue mich, dass ich unter Ihnen die Bürgermeister und deren Vertreter aus Jablonec, aus Zaanstad und aus Dortmund begrüßen kann. Seien Sie uns herzlich willkommen.

Die längjährige Zusammenarbeit zwischen uns hätte es verdient, hier noch stärker beleuchtet zu werden. Seien Sie aber versichert, dass wir die guten Kontakte der vergangenen Jahren kontinuierlich fortsetzen und pflegen werden.

Wir schauen hier in Dankbarkeit für Ihre Aufgeschlossenheit der vergangenen Jahre zurück und ich freue mich auf eine gemeinsam zu gestaltende Zukunft, auch wieder unter dem Blickwinkel des sich einigenden Europa.

Neue Impulse durch ein jährliches Stadtfest
Sehr geehrte Damen und Herren!

Neben dem Erhalt des reichhaltigen kulturellen Angebots und einem Marketingkonzept für unsere Stadt möchte ich Ihnen noch etwas anderes vorschlagen: Und zwar etwas, was unser Zwickau beleben und Besucher in unsere Stadt ziehen würde: ein großes Stadtfest.

überlegen, wie, wo und mit welchen Inhalten dieses stattfinden kann.

Und wir müssen versuchen, Partner zu gewinnen, die uns in der Organisation und bei der Finanzierung unterstützen. Da aber erste gute Signale auf diesen Vorschlag von möglichen Mitstreitern bei mir angekommen sind, ist dies für 2002 allemal einen Versuch wert.

Zur Sicherheit und Sauberkeit unserer Stadt

Für Touristen, vor allem aber für unsere Zwickauerinnen und Zwickauer ist jedoch nicht allein ein ausgezeichnetes Angebot an Veranstaltungen und Kulturstätten entscheidend. Wichtig sind auch Sicherheit und Sauberkeit. Die Sicherheit weiterhin zu befürden und zu erhalten, sollte uns allen ein wichtiges Anliegen sein. Ich denke, dass wir hier mit der „Initiative Sicherer Zwickau“ und vor allem mit der Polizei gute und verlässliche Partner haben.

Bei meinen Auftaktgesprächen mit der Polizeidirektion Zwickau am vergangenen Freitag bin ich erneut in dieser Partnerschaft bestätigt worden. Wir sind uns da in vielem völlig einig und eines möchte ich jedoch ausdrücklich betonen:

Die Ewiggestrigen, die denken, andere Menschen angreifen und verprügeln zu

Fortsetzung von Seite 4

unangenehme Wahrheit aussprechen müssen. Dabei sollen wir ehrlich und offen mit den Bürgerinnen und Bürgern umgehen und Ihnen - auch wenn dies dem einen oder anderen von Ihnen unangenehm sein mag - ggf. auch sagen, dass wir sein Anliegen eben nicht umsetzen können.

Aber: kurzfristiger Populismus und nur vordergründig postulierte Bürgerfreundlichkeit hilft uns nicht, unsere Stadt zu einem lebens- und liebenswerten „Zentrum mit Zukunft“ zu entwickeln.

Ich bin mir bewusst, dass die Haushaltsskonsolidierung die schwierigste und heikelste aller Aufgaben darstellt. Aber eine ehrliche, vielleicht mitunter schmerzhafte, aber dementsprechend solide Finanzpolitik gestattet uns erst, eine zukunftsgewandte Politik zu machen, eine Politik, die nicht nur das Hier und Jetzt bedenkt, sondern auch das Morgen und das Übermorgen.

Eine derart solide Finanzpolitik wird es uns auch erlauben, ein ansprechendes kulturelles Leben in unserer Stadt zu erhalten. Sie wird auch ermöglichen, ein adäquates Angebot im Sozial- und im Jugendbereich gewährleisten zu können.

Denn es sollte auch zu unseren Hauptaufgaben zählen, dass Zwickau für Jung und Alt, für Familien und Alleinstehende gleichermaßen gute Bedingungen bietet. Dazu gehört nicht zuletzt, dass wir uns um eine kinder-, jugend-, familien- aber auch seniorenbereich und behindertenfreundliche Stadt bemühen.

Natürlich ist es auch hier notwendig, den tatsächlichen Bedarf zu ermitteln. Natürlich wird es auch in diesen Sektoren notwendig sein, ggf. die unangenehme Wahrheit auszusprechen, dass eine Kita oder eine Schule geschlossen werden muss oder ein Projekt nicht realisiert werden kann. Aber, wenn wir uns aufgrund solcher Überlegungen zum Bestand oder für ein Projekt entscheiden, dann sollte dies bestmöglich angegangen werden. Es schaudert mich jedes Mal, wenn ich beispielsweise an einer Schule marode sanitäre Einrichtungen, renovierungsbedürftige Klassenzimmer oder verschlissene Bücher sehen muss. In die Kinder und Jugendlichen sowie in Schulen investieren heißt schließlich auch, in die Zukunft junger Menschen und in den Wirtschaftsstandort Deutschland zu investieren.

Die Verwaltung muss effektiv und bürgernah arbeiten

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es gibt meiner Meinung nach zwei weitere Grundlagen, welche die genannten Vorhaben und Überlegungen erst ermöglichen: die bürgernahe und moderne Verwaltung einerseits und der aktive Einsatz für das Gemeinwesen sowie das konstruktive Miteinander andererseits.

Ich werde dementsprechend versuchen, weitere Schritte in Richtung Verwaltungsmodernisierung zu gehen. Zu dieser gehört vor allem die Realisierung dreier Aspekte: Erstens ein effektives Arbeiten. Kurze Bearbeitungszeiten und der sparsame Einsatz von Haushaltssmitteln sollten weiterhin Maximen unseres Arbeitens sein.

Zweitens, ein von Kompetenz geprägtes modernes Verwaltungshandeln. Ich denke, wir müssen die Mitarbeiter befähigen, nicht nur korrekt zu handeln, wir müssen auch dafür Sorge tragen, dass Sie Ideen entwickeln und diese einbringen können, so dass in den Ämtern und Büros ein Unternehmensklima der kollegialen und einfallsreichen Zusammenarbeit herrscht.

Aus diesem Grunde muss die interne Kommunikation gesteigert werden. Ich habe darüber hinaus das Personalamt beauftragt, baldmöglichst ein Personalentwicklungsconcept vorzulegen. Denn mir ist wichtig, dass wir auch mittel- und langfristig kompetente Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter sowie Führungskräfte haben, und mir ist wichtig, dass wir jungen, engagierten und gut ausgebildeten Menschen eine Perspektive geben können.

Der dritte wichtige Aspekt ist die Verbesserung der Bürgernähe. Als Stadtverwaltung müssen wir uns bemühen, Entscheidungen transparent und verständlich zu kommunizieren. Wir müssen uns auch überlegen, bei welchen Entscheidungsprozessen die Bürgerinnen und Bürger aktiv mit in dem Meinungsbildungsprozess einbezogen werden können, wie dies ja - wie ich finde vorbildlich - bei der Erarbeitung des Leitbildes erfolgte.

Neue Projekte sind zu entwickeln, um dem Bürger ein besseres Dienstleistungsangebot bieten können. Hier wird das Internet in den kommenden Jahren, auch in Folge der Regelungen zur elektronischen Signatur, eine gewichtige Rolle spielen. Wir werden aber darüber nachdenken müssen, wie wir die Öffnungszeiten sinnvoll erweitern können.

Insgesamt gilt es dabei, den Spagat zu bewältigen, einerseits den Aufbau von neuen Stellen aus Kostengründen zu vermeiden, und andererseits die Mitarbeiter der Verwaltung nicht zu überlasten.

Ich freue mich ausgesprochen darüber, dass auf Anregung verschiedener Ämter einzelne Stellen ab September an einem Samstag im Monat geöffnet haben werden. Das ist ein erster Schritt auf den weiteren folgen könnten. Dass ich mich selbst von diesen Forderungen keineswegs ausnehmen, könnten Sie vermutlich bereits in unserem „Zwickauer Pulsschlag“ lesen.

Die erste Bürgersprechstunde gestern nachmittag zum Beispiel bestätigte schon in der Anzahl der Besucher den Bedarf nach unmittelbarer Kontaktaufnahme mit dem Stadtobraupt. Diese Möglichkeit wird es monatlich geben, die bereits jetzt anberaumten Einwohnerversammlungen werden eine weitere Möglichkeiten sein, zu direktem Gespräch miteinander. Dies werden wir in Kontinuität leisten.

Engagement für das Gemeinwesen

Die zweite Grundlage, um unsere Zukunft gestalten zu können, ist, dass wir uns aktiv für unsere Stadt einsetzen und ein konstruktives Miteinander pflegen.

Denken Sie beispielweise an die vielen Vereine und Gruppierungen, in denen zumeist ehrenamtlich gearbeitet wird. Über 100 Sportvereine, fast 130 Kleingartenvereine oder 100 Selbsthilfegruppen sind eine stattliche Zahl. Hinzu kommen etwa 50 Vereine der Kinder- und Jugendarbeit, etwa 40 Kultur- bzw. schulische Födervereine sowie 30 weitere Verbände und Vereine.

Besonders auch in unseren Kirchen und Religionsgemeinschaften gibt es eine sehr aufgeschlossene Grundhaltung, sich für das Gemeinwesen zu engagieren. Dafür sind wir ausgesprochen dankbar. Es gibt also schon etliche Ansätze in unserem Zwickau, wo aktiv an der lebens- und liebenswerten Gestaltung unserer Zukunft und unserer Stadt gearbeitet wird. Diese gilt es zu pflegen, weitere sollten aufgebaut werden.

Die Zusammenarbeit zwischen Stadtrat und Stadtverwaltung, die Kooperationsmöglichkeiten mit Unternehmen, Verbänden und Organisationen sollte intensiviert werden. Und nicht zu vergessen: Für die Arbeit an der Zukunft ist jede gute Idee nützlich und es kann jede einzelne Hand hilfreich zu ihr beitragen.

Ich bitte Sie daher abschließend: Lassen Sie uns gemeinsam und in Solidarität mit unseren Mitmenschen den Weg in Richtung unseres Leitbildes „Zwickau - Zentrum mit Zukunft“ beschreiten. Sie können sicher sein, dass ich alles tun werde, um an der Spitze dieses Zuges in die Zukunft zu marschieren. Scharen von Beratern für uns

Glück Auf!

Feierstunde zur Verabschiedung des Alt-Oberbürgermeisters Rainer Eichhorn am 9. August 2001

Abschiedsrede von Alt-Oberbürgermeister Rainer Eichhorn

Sehr geehrter Herr Staatsminister Hardrath, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Vettermann, sehr geehrte Damen und Herren des Zwickauer Stadtrates, verehrte Gäste, liebe Zwickauerinnen und Zwickauer!

Nun ist es also soweit: Nach mehr als 11 Jahren als Oberbürgermeister der Stadt Zwickau stehe ich heute zum vorerst letzten Mal vor den gewählten Stadträten, den vielen Gästen und den Vertretern der Bürgerschaft - nun schon nicht mehr in „Amt und Würden“ sondern als Alt-Oberbürgermeister.

Die politische Wende 1989/1990

Ich erinnere mich noch gut, wie alles angefangen hatte: Da war die bewegte und bewegende Stimmung des Herbstes '89. Und da war diese Stimmung - nicht zuletzt nach dem Fall der Mauer - die sich zusehends von einer Protest- in eine Aufbruchsstimmung wandelte.

Aber da waren auch die vielen Probleme, die auch und gerade in den Montagsdemonstrationen zum Ausdruck kamen. Und bald trat die Verkrustung der vorhandenen Strukturen deutlich zutage; wir bemerkten alle, dass wir - dann beginnend mit dem Frühjahr 1990 - Neulinge in einem für uns neuen ökonomischen, sozialen und politischen System waren, von dem wir bisher im Westfernsehen meist nur die glänzende Oberfläche gesehen hatten.

Es ist mir noch gut in Erinnerung - wie viele andere versuchte ich mich, auf diese Umwälzungen vorzubereiten. Politisches Engagement war vorhanden, ich war schließlich im Februar 1990 in das Amt des Kreisvorsitzenden meiner Partei gewählt worden und vertrat fortan bis zur Kommunalwahl im Mai die CDU am Runden Tisch, aber an ein politisches Amt wie das des Oberbürgermeisters dachte ich zu dieser Zeit nicht.

Vielmehr begab ich mich für meinen Betrieb in einen Managementlehrgang an der damaligen Technischen Hochschule, um auch künftig für meine Tätigkeit als Architekt in einem Zwickauer Planungsbüro in leitender Tätigkeit gut gerüstet zu sein. Zu dieser Zeit hätte mir mal jemand prophezeien sollen, dass ich auch ab 2001 quasi wieder in diesem Beruf arbeiten würde - allerdings erst nach einer „Auszeit“ von 11 Jahren als OB meiner Stadt.

Mitten in diesem Seminar kam ein Anruf der CDU, ob ich auch als OB-Kandidat zur Verfügung stünde. Ich hatte nur wenig Bedenken und sagte schließlich zu.

Nach der Wahl am 6. Mai 1990, das heißt mit dem 30. Mai hatte ich plötzlich, zusammen mit den anderen Verantwortungsträgern, jene Probleme zu bearbeiten, die zuvor schon für jeden zutage getreten waren, die nun aber für jemandem mit größerem „Einblick“ - noch deutlicher und gravierender sichtbar wurden!

Beispiel: Die Zukunftsangst der Sachsenring-Arbeiter, die - leider nicht zu Unrecht - um ihre Arbeitsplätze bangten oder die verdreckte Umwelt, die unserer Stadt den unruhlichen Namen „Ruß-Zwicker“ einbrachten; Straßen, die weder auf Investoren noch auf Touristen einen einladenden Eindruck machten, Bahnstrecken, die noch in den 30er Jahren des Jahrhunderts bei weitem besser gewesen waren, ein hoffnungslos veraltetes und zu klein dimensioniertes Telefonnetz - jeder weiß um unser damaliges Zwickau.

Und dazu kam, dass es keinen Plan gab, keine Richtschnur, kein Lehrbuch oder Scharen von Beratern für uns

politischen Neulinge (Im Sinne von: „So könnt Ihr es machen“).

Ja, ich kann sagen, dass wir in keiner Weise auf diese Vereinigung der beiden deutschen Staaten vorbereitet waren. Auch im Westen waren keine aktuellen Pläne, kaum ausreichende Überlegungen vorhanden, wie im Fall der Fälle agiert werden muss. All das ist mir aus dem Rückblick Indiz dafür, dass man auch in der „alten Bundesrepublik“ nicht mehr sehr konkret an die Wiedervereinigung geglaubt hatte, sie aber zum Glück und Gott sei Dank - als sie zum Greifen nahe war - doch anpackte.

Doch, um mit Hölderlin zu sprechen: „Wo Gefahr ist, wächst das Rettende auch“. Es war kein allumfassendes, alle Probleme lösendes „Rettendes“, aber es gab viele und vieles, was uns in den Anfangszeiten half

• 1. Die „Hilfe von außen“, z.B.:

- „Crash-Kurs“ für das politische System der Bundesrepublik, Grundzüge der Marktwirtschaft und in Kommunalpolitik durch die Dortmunder CDU gleich zu Anfang 1990 im Grenzstädte Düsseldorf;

- materielle und ideelle Hilfe aus den Partnerstädten Dortmund und Zaanstad;

- einzelne Personen, darunter nicht nur, aber auch „alte“ Zwickauer, die zu uns kamen, um uneigennützige Aufbauarbeit zu leisten oder uns von ihrer neuen Heimat aus unterstützen (hier wäre eine lange Liste von Namen zu nennen).

• 2. „Hilfe von innen“

- Es gab zum Glück auch viele Zwickauerinnen und Zwickauer, die nicht abwarteten und die nicht nach den Ideen und Taten der „da oben“ riefen, sondern es halfen viele tatkräftig mit, den strukturellen Wandel aktiv zu gestalten - in Politik, Wirtschaft und Verwaltung!

Die Jahre von 1990 bis 2001

Seit diesen turbulenten Zeiten nach der Wende, als ich am 30. Mai 1990 zum Oberbürgermeister der Stadt Zwickau gewählt wurde, sind etliche Jahre vergangen. Ob diese Zeiten für Zwickau gut oder schlecht waren, ob und inwieweit sich Zwickau zum positiven gewandelt hat oder nicht und welchen Anteil ich daran habe oder nicht - darüber mögen andere urteilen.

Eines möchte ich jedoch betonen: die Dankbarkeit, „da bei“ gewesen zu sein und die Dankbarkeit für diese Jahre voller Arbeit von früh bis spät, aber voller Erfüllung.

Sicher: es gab auch unangenehme und traurige Momente. Zum Beispiel jedes Mal (gerade in der Anfangsphase), wenn ein Unternehmen oder der Teil eines Unternehmens geschlossen wurde und Arbeitsplätze wegfielen; wenn ein wichtiges Projekt nicht zur gänzlichen Zufriedenheit oder nicht auf die Art und Weise, wie wir uns das gedacht hatten, durchgeführt werden konnte.

Oder Anschuldigungen gegen meine Person, die oftmals nicht haltbar waren; gerade auch im letzten Jahr ... Traurig machten mich auch Anschuldigungen gegen gute „Mitstreiter“, wie zuletzt beispielsweise gegen Herrn Ruscher, Anschuldigungen, die - wie inzwischen auch die Staatsanwaltschaft feststellte - völlig haltlos waren!

Und vieles bleibt auch heute noch zu tun: Eine Verwaltung, die - nachdem sie sich auf fast ein Drittel reduziert hat - zukünftig noch besser für ihre Bürger da ist, mehr Arbeitsplätze, viele Investitionen - wir sehen alle selbst wofür 11 Jahre noch zu kurz waren.

Aber: es war eine spannende Zeit und es gab viele schöne und bewegende Momente, zum Beispiel die Grundsteinlegung beim Volkswagenwerk in Mosel, die Eröffnung der Einkaufszentren im Glück-Auf-Zentrum, wo ja noch wenige Jahre zuvor eine Kokerei das Stadtbild unübersehbar prägte; die Einweihung unseres Regiosprinters, des Johannibades oder der Stadthalle.

Daher bin ich dankbar für diese 11 Jahre, die zu den wichtigsten und bewegendsten in meine Leben gehörten.

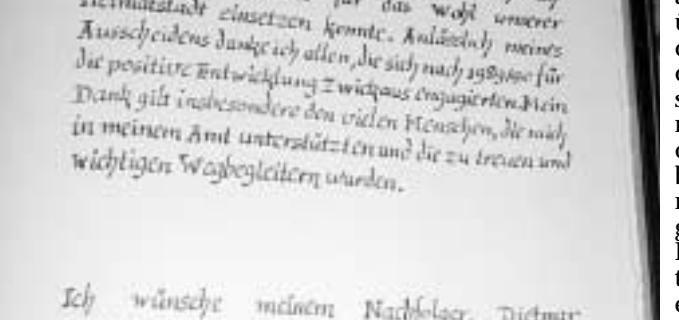
Teil ihrer Stadt sehen und damit bereit sind, auch für andere Sorge zu tragen. Diese Orientierung an Moral und Werten können und sollen gerade die Verantwortungsträger beweisen: erstmals aufgrund der besonderen Tragweite ihres Handelns oder Nicht-Handels, zweitens aufgrund des Vorbildcharakters, der Ihnen zuzusprechen ist.

Zu Recht hatte in diesem Zusammenhang Max Weber in seinem berühmten Vortrag „Politik als Beruf“ die „Eitelkeit“ als Feind des Politikers bezeichnet, um dann festzuhalten: „Die Sünde gegen den heiligen Geist seines Berufs aber beginnt da, wo dieses Machtstreben unsachlich und ein Gegenstand rein persönlicher Selbstberauschung wird, anstatt ausschließlich in den Dienst der Sache“ zu treten. Denn es gibt letztendlich zwei Arten von Todsünden auf dem Gebiet der Politik: Unsachlichkeit und ... - Verantwortungslosigkeit.“

Mitunter erhält man den Eindruck:

- dass Egoismen mehr zählen als das Gemeinwohl,
- dass einzelne - gerade in der Politik - primär nach Macht und Ansehen streben, d.h. sie beachten erst sekundär die Entwicklung des Ganzen,
- oder dass das größtmögliche Geschrei der kleinsten Gruppe mitunter mehr zählt als der größtmögliche Konsens der ganzen Gruppe.

Denn: Verantwortungsträger und Multiplikatoren, die zuerst auf die vermeintlich positive Schlagzeile von morgen schielen, brauchen sich nicht zu wundern, wenn Bürgerinnen und Bürger nicht zur Wahl gehen! Die Wähler sind keine Herde von Lämmern, die blindlings den „Leithammeln“ in den Abgrund folgen - sie sind es zum Glück nicht!



Ich bin froh und dankbar für die Zeit, in der ich mich als Oberbürgermeister für das Wohl unserer Heimatstadt einzusetzen konnte. Anlässlich meines Austritts dankt mir mein Nachfolger Dietmar Vettermann für die positive Entwicklung Zwickaus. Dank gilt insbesondere den vielen Menschen, die mich in meinen Amt unterstützten und die zu treuen und wichtigen Wegbegleiter waren.



Ich wünsche meinem Nachfolger, Dietmar Vettermann, und der Robert-Schumann-Stadt Zwickau von ganzem Herzen alles Gute.

Glück Auf!

Rainer Eichhorn

Oberbürgermeister vom 30.05.1990 - 31.07.2001

Anlässlich seiner feierlichen Verabschiedung trug sich Alt-Oberbürgermeister Rainer Eichhorn in das Ehrenbuch der Stadt Zwickau ein. Foto: Pressebüro

Danksagung und Wünsche

Ich hatte es oben erwähnt: Diese elfjährige Amtszeit gehört mit zu den wichtigsten Abschnitten meines Lebens.

Dies ist natürlich nicht zu letzt den vielen Menschen zu verdanken, die mir zur Seite standen oder die in unserer Stadt Positives bewegten. Diesen Menschen danke ich daher von ganzem Herzen. Stellvertretend gilt mein Dank:

- allen, die sich seit 1990 aktiv in verantwortungsvolle Aufgaben in Politik, Gesellschaft, Verwaltung und Wirtschaft rufen ließen,
- den Bürgerinnen und Bürgern, die gerade in den Anfangszeiten Verständnis dafür hatten, dass auch Amtsträger nur Suchende sein könnten,
- den ehrenamtlich Tätigen - und dabei besonders auch den Stadträten - die in diesen 11 Jahren maßgeblichen Anteil daran hatten und haben, dass Zwickau eine lebenswerte Stadt ist,
- den Dezernenten und Bürgermeistern und Amtsleitern die während der letzten 11 Jahre Verantwortung übernahmen,
- den Verantwortungsträgern

gern und Geschäftsführern in den Beteiligungsgesellschaften; beispielhaft möchte ich Herrn Dr. Rudolph nennen, der zunächst bei den „Runden Tischen“ mitwirkte, dann Bürgermeister war und schließlich als Geschäftsführer wirkte;

- auch der Bundes- und Staatsregierung danke ich, dem Bundestag sowie dem sächsischen Landtag für die vielfältige Unterstützung, die Zwickau erfuhr, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Stadtverwaltung, vor allem aber den Kolleginnen und Kollegen meines Büros sowie des Pressebüros.

Ich danke allen sehr herzlich, die in den vergangenen Jahren dazu beitrugen, Zwickau zu einem „Zentrum mit Zukunft“ zu entwickeln.

Zu Dank bin ich aber auch allen verpflichtet, die uns in Partnerschaft zur Seite standen: den Städten Dortmund, Jablonec n.N. und Zaanstad.

Liebe Delegationen aus diesen drei Städten: Bringen Sie beste Wünsche von hier nach Hause.

Ebenso dankbar bin ich für die neu entstandene enge Verbindung zu unseren ehemaligen Zwickauer Juden in aller Welt, die mir in den letzten Jahren Herzenssache geworden ist.

Und ich danke auf diesem Weg den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die mich gerade in den letzten Tagen und Wochen ansprachen, mir für meine Tätigkeit dankten und mir für meine Zukunft viele guten Wünsche zuteil werden ließen.

Vorhin hatte ich die Bedeutung der Familie betont; dies auch wegen der eigenen, überaus guten Erfahrungen, denn: Meine Familie

Feierstunde zur Verabschiedung des Alt-Oberbürgermeisters Rainer Eichhorn am 9. August 2001

Laudatio auf Rainer Eichhorn

Oberbürgermeister Dietmar Vettermann würdigte die Verdienste des Alt-Oberbürgermeisters der Stadt Zwickau

**Lieber Rainer Eichhorn,
sehr geehrter Herr Staatsminister,
sehr geehrte Damen und Herren!**

Ich habe die Ehre, eine Laudatio - also eine Würdigung - für Herrn Eichhorn, der die Geschicke einer 100.000-Einwohner-Stadt 11 Jahre in der Hand hatte, zu halten.

Lieber Rainer, ich tue jetzt genau das, was Du nie mochtest, nämlich, ich wage den Versuch die Leistungen eines Mannes zu würdigen, dem die Stadt Zwickau, dem die Bürgerinnen und Bürger der Region viel zu verdanken haben.

Ich erlaube mir dabei den Versuch, die Person Eichhorn etwas aufzuteilen, und zwar in drei Teile.

Der erste: da ist Rainer Eichhorn - der äußerst weitsichtige Strategie, der zweite: da ist er als Mann mit einem fast störrischen Realitätssinn, dass nur das machbar ist, was auch von den gewählten Verantwortlichen mit einem Mehrheitsvotum verschenkt wird. Und da ist drittens: Rainer Eichhorn - der Mensch, wie er lebt und lebt.

Eichhorn - Der Strategie

Und wenn man nun beginnen möchte, diese Aufteilung zu untersetzen, und man beginnt mit dem Strategen Eichhorn, dann muss man das Vorfeld von 1990 mit im Blick haben, sonst kann man einiges sicher nicht verstehen.

Und wenn man sich bewusst wird, was es hieß, im Mai 1990 als Oberbürgermeister in einer Stadt mit damals noch weit über 100.000 Einwohnern quasi als Seiteneinsteiger zu beginnen, wo es Probleme über Probleme gab, aber keinerlei vorgegebenen Rahmen als relativ sicheren Raum für Lösungsansätze, der kann aus heutiger Sicht nur staunen, dass es überhaupt jemanden gab, der sich auf dieses nichtberechenbare Etwas einließ.

Ich durfte von Anfang an dabei sein, und bin damit auch ein wenig Garant für die Bitte von Rainer Eichhorn, dass Sie heute keine vorgezogene Grabrede hören, wo doch so manchmal geschwindelt

wird, dass sich die Balkenbiegen.

Nein, wahr ist, dass der Strategie Eichhorn damals sofort alles unternahm, dass zum Beispiel VW dort ist, wo es ist - nämlich bei uns in Zwickau-Mosel. Dieser Erfolg hat einige Väter, einer davon ist Rainer Eichhorn.

Wahr ist auch, dass die ersten Ansätze für eine nachhaltige Stadtsanierung von Herrn Eichhorn kamen, gleich 1990, wo manch andere Stadt sich zu allererst auf die Umbenennung von Straßennamen stürzte, drehten sich hier schon die ersten Kräne.

Das allerschönste aber ist: Der Strategie Eichhorn hat sich in einem Buch verewigt, und zwar 1993 - und sich dort nicht etwa ausgelassen über die Lebensgewohnheiten von Eichhörnchen, nein: sondern eine Vision entwickelt zur Entwicklung der Stadt im Jahre 2000. Wohlgemerkt 1993.

Obwohl ich den Autor nicht gefragt habe, lieber Rainer, ich hoffe, Du gestattest, dass ich einige Passagen daraus zitiere.

Dieses Buch trägt den Titel: „Kleine Geschichten aus Zwickau“. Gesammelt und herausgegeben von Ulrich Frank-Planitz, einem ehemaligen Zwickauer, der die Jugendjahre in unserer Stadt verbracht hatte und hier das Abitur ablegte und ein bekannter Verleger und Chefredakteur in der alten Bundesrepublik wurde, und der einer der vielen „alten“ Zwickauer war, der uns nach der Wende mit Rat und Tat unterstützte.

Und die erste Geschichte ab Seite 7 in diesem Büchlein schrieb Rainer Eichhorn mit dem Titel „Zwickau 2000“. Ich zitiere: „...dieses Land braucht Menschen, die weiter denken als bis zum nächsten Urlaub, dem nächsten Kfz-Untersuchungstermin, dem Ablauf einer beruflichen Weiterbildung etc.“

Für jeden, der Verantwortung in öffentlicher Verwaltung, Wirtschaft oder Politik, ist es geradezu unerlässlich geworden, ins neue Jahrtausend zu blicken. Auch mir als Kommunalpolitiker stellt sich diese Forderung. Jedesmal, wenn ich in meinen Dienstwagen steige, bekomme ich diesen Auftrag neu,

denn alle OB's in Deutschland haben einheitliche Kfz-Kennzeichen - hinter dem Buchstaben für die Stadt eine »2000«. So wurde für mich mein Auto-Kennzeichen zum Programm: Z - 2000, das heißt Denk bei allem, was du tust, schon an dein Zwickau im Jahre 2000“.

1993, das Jahr der 875-Jahr-Feier unserer Stadt, war dabei für mich nicht nur Anlaß zu ausführlichem Rückblick in die Geschichte Zwickaus, sondern auch für Visionen, eben für unser Zwickau im Jahr 2000.“

Und jetzt versetzt Rainer Eichhorn den Leser im Jahre 1993 in das Jahr 2000 mit folgenden Visionen: „Neugierig gemacht von etlichen Informationen, kann ich das Oberzentrum Zwickau günstig über die Großflughäfen Leipzig oder Dresden, aber auch über den Regionalflughafen Altenburg erreichen. Die Anbindung über BAB und Bundesstraßen ermöglicht jeweils Fahrzeiten von unter 2 Stunden nach Zwickau.“

Ich denke, recht hat er gehabt. Weiter im Text:

„Zwickau hat Intercity-Anschluß auf der Sachsenmagistrale von Görlitz über Chemnitz-Zwickau nach Plauen und weiter nach Nürnberg...“ Nun meine Damen und Herren, seit 10. Juni dieses Jahres fährt tatsächlich im Zweistundentakt der ICE durch Zwickau.

Weiter heißt es im Buch: „S-Bahn-ähnlicher Regionalverkehr verbindet Zwickau mit dem Erzgebirge und dem Vogtland.“ Das ist fast schon Heileserei, denn 1993 sprach noch niemand von einem vogtländischen und grenzüberschreitenden Nahverkehrsmodell, geschweige denn vom Regional-Sprinter, der seit dem 28.05.99 über das Dreischienengleis ins Zentrum fährt - und vom Herzen unserer Stadt aus im 1-Stunden-Takt bis in die Tschechische Republik.

An anderer Stelle schreibt der Visionär Eichhorn: „Über die ausgebauten BAB A 4 sind Thüringen, Hessen und Polen ebenso leicht wie Bayern über die fertiggestellte A72 erreichbar.“

Das ist heute schon selbstverständlich. Sodann schreibt Rainer Eichhorn: „Schrittweise wird die Stadt zur schönsten Einkaufsstadt Westsachsens ... (und)... wer mit sei-

nem Auto in die City fahren will, findet dort ausreichend dimensionierte Parkhäuser vor. Die Neuplanitzer warten schon sehnsüchtig auf die Einweihung ihrer Straßenbahnlinie zum Stadtzentrum.“

...Auch der Kulturräum Zwickau hat sich gut entwickelt, so daß die Mitglieder des Stadtrates über den Plänen für eine neue Stadthalle sitzen.“

Nun soll einer sagen, dass sind keine Visionen: Die Einkaufsstadt mausert sich. Parkhäuser sind ausreichend vorhanden - und zwar ohne städtisches Geld. Die Straßenbahnlinie nach Neuplanitz ist im 1. Bauabschnitt bis Scheidewitz fertig und deren Fortsetzung wird vorbereitet.

Und die Stadträte sitzen nicht mehr über den Plänen einer eventuellen Stadthalle, nein sie sitzen - wie viele andere tausende Besucher auch schon - seit einem Jahr mitdrin in unserer neuen Kulturstätte.

Eigentlich ist es schade, dass nicht noch mehr Visionen aufgeführt sind, z. B. was wir für die nächsten Jahre so machen könnten.

Das müssen wir uns nun selbst einfallen lassen.

Eichhorn - Der Realist

Der zweite Teil sei kurz benannt: Herr Eichhorn als Realist.

Hier war ein Mann am Werk, der ständig sehr genau analysierte, was das Machbare in der Kommunalpolitik darstellte.

Dies traf sowohl für das Verwaltungshandeln als auch für die Argumentationen und Diskussionen in den Gremien des Stadtrates zu. Dies traf genauso bei Wünschen und Forderungen von außen an die Stadt zu, wo überzogene Erwartungshaltungen mit realistischem Augenmaß beantwortet wurden.

Eichhorn - Der Mensch

Der dritte Teil, Rainer Eichhorn als Mensch, als Bürger unter Bürgern.

Peinlichst, ja fast penetrant peinlich achtete Rainer Eichhorn auf alles, was auch nur nach einem Vorteil im Amt riechen konnte.

Es ist nicht übertrieben, dass

er auf Veranstaltungen oft vor Eröffnung des Buffets nicht mehr gesichtet wurde, da er sich selbst die Frage stellte: Wärst du auch ohne den Bonus deines Amtes hier?

Und sobald diese Antwort Zweifel aufkommen ließ, war Rainer Eichhorn verschwunden.

Das war demzufolge sehr oft so, sehr zum Leidwesen der Veranstalter, die gerade im nichtoffiziellen Smalltalk oft eine gute Chance sahen, unverkrampt ins Gespräch zu kommen.

Gerade aber wegen dieser sehr konsequenten Haltung wird schon deutlich: Rainer Eichhorn war in seinem Amt auf keinerlei persönliche Vorteile aus, sein Handeln orientierte sich ausschließlich am hohen Anspruch, dem Gemeinwohl zu dienen, als ausschließlicher Maßstab galt das Wohl der Stadt.

Was auch immer diesem Anspruch dienen konnte, dafür wurde alles unternommen.

Dabei war das Amt des Oberbürgermeisters und Rainer Eichhorn in sich eins, es war eine einheitliche Institution, die einen fanden das gut, für andere war es ein Ärgernis. Eines ist unbestritten: Herr Eichhorn hat dieses Amt ganzheitlich, rund um die Uhr, als seine Lebensaufgabe gesehen.

Und dies war auch in der Tat so, im Rathaus brannte vielfach des Nachts noch Licht, um über Problemen zu grübeln, oder strategische Ansätze zu formulieren, die wir am nächsten Morgen auf dem Tisch per Fax vorfanden.

Und auch nicht selten, sehr zum Leidwesen mancher Mitstreiter - ging Rainer Eichhorn bei mancher Problematik durch eine - und ich zitiere ihn selbst - „große Ochsigkeit“ bis ins kleinste Detail.

Es ging sehr schnell der Vergleich um: Er macht es wie die Indianer. Denn: Ein Indianer schlält nicht - ein Indianer ruht nur.

Und das war Herr Eichhorn: Rastlos, ruhelos, immer mit dem selbstgestellten Anspruch konfrontiert, der da hieß: Wir müssen professionell arbeiten.

Dieses dauernde - natürlich positive Anspruchsdenken -

hat ihn teilweise fast bis zur

gesundheitlichen Beeinträchtigung geführt, denn nicht alle, die in der Verwaltung und im Stadtrat hätten mitziehen müssen, haben dies dann auch tatsächlich in Offenheit und Aufgeschlossenheit getan.

Rainer Eichhorn hatte aber die beste Unterstützung, die man sich in einem solchen Amt wünschen kann: Seine Familie, ganz besonders seine Frau Beate.

Dies war Fundament und Rückhalt in all den bewegenden und oft komplizierten Situationen der vergangenen elf Jahre.

Liebe Beate Eichhorn, dafür ganz herzlichen Dank!

Zudem hat Herr Eichhorn es vermocht, die Stadt Zwickau in Sachsen und in Deutschland bekannt zu machen.

Er war angesehener Partner in den Ministerien in Dresden und besonders im Sächsischen Städte- und Gemeindetag, aber auch im Deutschen Städtetag.

Und daher war es folgerichtig, dass Herr Eichhorn im Mai diesen Jahres durch den Präsidenten des Sächsischen Landtages, Herrn Illtg, mit der Sächsischen Verfassungsmedaille geehrt wurde.

Und ich darf zum Abschluss einige wenige Zeilen aus der Laudatio des Landtagspräsidenten zitieren, weil diese so schön das auf den Punkt bringen, was den Strategen, den Realisten und den Mensch Rainer Eichhorn auszeichnet.

Dort heißt es:

„Rainer Eichhorn gehört zu jenen, die sich 1990 bereit erklärt, auch selbst politische Verantwortung für die Um- und Neugestaltungsprozesse in unserem Land zu übernehmen. Er stimmte zu, sich als Kandidat für die Kommunalwahlen aufstellen zu lassen und wurde am 30. Mai 1990 durch die Stadtverordnetenversammlung zum Oberbürgermeister einer Stadt gewählt, die landläufig nur unter dem Namen »Rußwicke« firmierte.“

Ich danke Dir dafür von ganzem Herzen im Namen des Stadtrates der Stadt Zwickau, der Bürgermeisterkonferenz, der Stadtverwaltung, und ich denke auch im Namen der Bürgerinnen und Bürger unserer Robert-Schumann-Stadt Zwickau.

Wir alle wünschen Dir lieber Rainer, und Dir liebe Beate, einen guten weiteren Lebensweg, weiterhin Interesse an den Belangen unserer Stadt und dabei stabile Gesundheit und allzeit Gottes Segen.

Sächsische Orgelakademie 2001

Konzert am 2. September in der Pauluskirche



In der Zeit vom 2. bis 8. September wird die Sächsische Orgelakademie 2001, gefördert vom Kulturrat Zwickau-Raum, durchgeführt. Die Kurse, Konzerte sowie das wissenschaftliche Kolloquium widmen sich der bisherigen Tradition folgend einem vielseitigen Repertoire, das durch die reiche Anzahl wertvoller Orgeln aller Epochen im westsächsischen Raum realisiert werden kann. Auch in diesem Jahr wenden sich die Kurse mit ihrem Programmangebot an einen breiten Interessentenkreis vom Kirchenmusiker und Musikstudenten bis hin zu interessierten Laien.

Auftakt in Zwickau

Am 2. September, 19.30 Uhr findet das Auftaktkonzert zur diesjährigen Orgelakademie in der Zwickauer Pauluskirche statt. Martin Strohsäcker, Professor für künstlerisches Orgelspiel und Improvisation an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden, wird an diesem Abend Stücke aus dem Kursrepertoire auf der 100 Jahre alten Kreutzbach-Orgel zu Gehör bringen.

Tradition des sächsischen Orgelbaus

Die sächsische Region kann auf eine Jahrhunderte währende Tradition des Orgelbaus und der Orgelmusik verweisen. In zahlreichen Kirchen stehen heute noch im

Automobilmuseum wird restauriert und umgestaltet

August-Horch-Museum Zwickau hat Architektenwettbewerb gestartet

Anzahl der Bewerber übertraf alle Erwartungen - Baubeginn im Frühjahr 2002

Die August-Horch-Museum Zwickau GmbH, eine gemeinnützige Gesellschaft, deren Geschäftsanteile jeweils zur Hälfte von der Stadt Zwickau und der AUDI AG gehalten werden, hat am 1. Januar 2001 das Automobilmuseum „August Horch“ von der Firma LPL Liquidationen und Management GmbH, Leipzig, einer Tochtergesellschaft der BvS, übernommen.

Zum Museumsareal gehört auch die August-Horch-Villa, die dem Museum von

der Stadt Zwickau überlassen wurde. Die neue Gesellschaft hat sich zur Aufgabe gesetzt, das August-Horch-Museum umfassend zu restaurieren und umzugestalten.

Dabei soll die unter Denkmalschutz stehende Gebäude des ehemaligen Horchwerks, die noch aus den Anfängen der Gründung der AUDI AG durch August Horch stammt, vollständig erhalten bleiben. Lediglich einige jüngere Bauteile sollen abgerissen werden.

Die August-Horch-Villa soll



Foto: Werbeagentur M.

zukünftig wieder frei stehen und mit einem Garten versehen werden.

Zur Durchführung des Vorhabens wurde europaweit ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Durch die gewählte Art des Wettbewerbs war es dem Auftraggeber möglich, 8 Architekten selbst zu bestimmen und 32 Architekten aus den aus der Ausschreibung eingegangenen Bewerbungen auszuladen.

Am 2. August war der

Schlusstermin für den Eingang der Bewerbungen. Das Echo der Ausschreibung übertraf alle Erwartungen. Anstatt der erwarteten 200 Bewerbungen wurden es über 800, von denen unter notarieller Aufsicht 32 Bewerber ausgelost wurden. Die Beteiligten haben inzwischen die für den Wettbewerb erforderlichen Unterlagen erhalten und haben nun bis zum 4. Oktober 2001 Zeit, ihre Vorstellungen für das zukünftige Aussehen des Museums umzusetzen.

Nach einer Vorprüfung der eingereichten Entwürfe findet am 23. und 24. Oktober 2001 die Preisgerichtssitzung in Zwickau statt, an der Architekten, Vertreter der Stadt Zwickau und der AUDI AG, des Fördervereins und des Museums teilnehmen werden. Der Baubeginn ist für Frühjahr 2002 geplant.

Anlässlich des Baus der Berliner Mauer vor 40 Jahren fand am 14. August eine Gedenkveranstaltung im Verwaltungszentrum der Stadt Zwickau statt. Vertreter aus Politik, Verwaltung und Bürgerinitiativen gedachten der Teilung Berlins zwischen 1961 und 1989.

1981 sowie der Menschen, die durch das Grenzregime der ehemaligen DDR ihr Leben lassen mussten. Allein an der Berliner Mauer starben dabei 239 Menschen, der Letzte, der 20-jährige Chris Gueffroy, am 5. Februar 1989.

Foto: Pressebüro

40. Jahrestag des Baus der Berliner Mauer - Stilles Gedenken im Verwaltungszentrum

1981 sowie der Menschen, die durch das Grenzregime der ehemaligen DDR ihr Leben lassen mussten. Allein an der Berliner Mauer starben dabei 239 Menschen,

STADTVERWALTUNG ZWICKAU

Sitz der Verwaltungseinheiten

Stadtverwaltung Zwickau	
Anschrift:	Postfach 200933, 08009 Zwickau
Sitz:	- Verwaltungszentrum, Werdauer Straße 62, 08056 Zwickau - Rathaus, Hauptmarkt 1, 08056 Zwickau
Oberbürgermeister Dietmar Vettermann	Rathaus, Hauptmarkt 1
Amt für Bauordnung	Verwaltungszentrum, Haus 5
Amt für Brand-, Katastrophenschutz, Rettungsdienst	Crimmitschauer Str. 35
Amt für öffentliche Ordnung	Verwaltungszentrum, Haus 3
Amt für Statistik und Wahlen	Verwaltungszentrum, Haus 1
Amt für Wirtschaftsförderung u. Stadtentwicklung	Rathaus, Hauptmarkt 1
Bauverwaltungsamt	Verwaltungszentrum, Haus 5
Büro Denkmalpflege/Archäologie	Kolpingstraße 8
Büro des Oberbürgermeisters	Rathaus, Hauptmarkt 1
Einwohnermeldeamt	Verwaltungszentrum, Haus 3
Garten- und Friedhofsamt	Verwaltungszentrum, Haus 5
<i>Bestattungsdienste</i>	Verwaltungszentrum, Haus 4
Gesundheitsamt	Verwaltungszentrum, Haus 4
<i>Gesundheitsförderung</i>	Max-Pechstein-Straße 29
Gleichstellungs- u. Ausländerbeauftragte	Rathaus, Hauptmarkt 1
Hauptamt	Verwaltungszentrum, Haus 2
Hochbauamt	Verwaltungszentrum, Haus 5
Jugendamt	Verwaltungszentrum, Haus 7
<i>Jugend- und Jugendsozialarbeit</i>	Verwaltungszentrum, Haus 4
<i>Kindertageseinrichtungen/Heime</i>	Verwaltungszentrum, Haus 4
Kämmerei	Verwaltungszentrum, Haus 1
Kulturrat	Kolpingstraße 8
Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramt	Verwaltungszentrum, Haus 4
Liegenschaftsamt	Verwaltungszentrum, Haus 5
Personalamt	Verwaltungszentrum, Haus 2
Pressebüro	Rathaus, Hauptmarkt 1
Ratsschulbibliothek	Lessingstraße 1
Rechnungsprüfungsamt	Verwaltungszentrum, Haus 1A
Rechtsamt	Verwaltungszentrum, Haus 5
<i>Bußgeldstelle</i>	Verwaltungszentrum, Haus 3
Robert-Schumann-Haus	Hauptmarkt 5
Sanierungsbüro	Verwaltungszentrum, Haus 5
Schulverwaltungsamt	Verwaltungszentrum, Haus 4
Sozialamt	Verwaltungszentrum, Haus 1
Sportamt	Am Biel 1
Stadtarchiv	Lessingstraße 1
Stadtbibliothek	Dr.-Friedrichs-Ring 19
Städtisches Museum	Lessingstraße 1
Stadtresse	Verwaltungszentrum, Haus 1
Stadtplanungsamt	Verwaltungszentrum, Haus 5
Standesamt	Verwaltungszentrum, Haus 6
Straßenverkehrsamt	Verwaltungszentrum, Haus 3
Tiefbauamt	Verwaltungszentrum, Haus 5
Umweltamt	Verwaltungszentrum, Haus 3
Wohnungsamt	Verwaltungszentrum, Haus 5

Eigenbetrieb: Heinrich-Braun-Krankenhaus,

Städtisches Klinikum Karl-Keil-Straße 35

Eigenbetrieb: Robert-Schumann-Konservatorium Crimmitschauer Straße 1b

Service des Sozialamtes in den Stadtteilen

Allgemeine und individuelle Beratung:

- zum Anspruch auf Sozialleistungen einschließlich Antragsaufnahmen
- bei persönlichen Problemen und sozialen Notlagen

Stadtteil Cainsdorf

1. Mittwoch im Monat 10.00 - 11.00 Uhr Gemeindeamt, Lindenstraße 1

Stadtteil Crossen

Letzt. Mittwoch im Monat 10.00 - 11.00 Uhr Grundschule Crossen

Stadtteil Mosel

4. Montag im Monat 14.00 - 16.00 Uhr Rathaus Mosel
Dänkriter Straße 21

Stadtteil Eckersbach

2. Mittwoch im Monat 10.00 - 11.00 Uhr Zwickauer Familienzentrum
Scheffelstraße 44

Letzt. Mittwoch im Monat 10.00 - 11.00 Uhr Stadtteilbüro, Stauffenbergstraße 6

Stadtteil Marienthal

1. Mittwoch im Monat 13.00 - 14.00 Uhr DRK-Begegnungsstätte
Marienthaler Str. 164

Stadtteil Neuplanitz

2. Mittwoch im Monat 13.00 - 14.00 Uhr WeWobau Geschäftsstelle
Allendestraße 36a4. Freitag im Monat 10.00 - 11.00 Uhr Stadtbibliothek
Zweigstelle Neuplanitzer Str. 72

Stadtteil Planitz

2. Mittwoch im Monat 11.00 - 12.00 Uhr Solidar-Sozialring
Äußere Zwickauer Straße 46

Stadtteil Pöhlitz

1. Montag im Monat 14.00 - 16.00 Uhr Mütterzentrum, Kolpingstraße 22
1. Montag im Monat 14.00 - 15.00 Uhr Seniorenbüro
Leipziger Straße 160, Haus 1

Stadtzentrum

2. Mittwoch im Monat 10.00 - 11.00 Uhr Haus der Gesundheit
Max-Pechstein-Straße 294. Mittwoch im Monat 10.00 - 11.00 Uhr AWO Geschäftsstelle
Alter Steinweg 32. Mittwoch im Monat 15.00 - 16.00 Uhr Blaues Kreuz - Jugendcafé
Hegelstraße 1

Öffnungszeiten der Stadtverwaltung Zwickau

Verwaltungseinheit	Montag 8-12 Uhr	Dienstag 8-12 Uhr	Donnerstag 8-12 Uhr 13-17.30 Uhr	Freitag 8-11 Uhr 13-15.30 Uhr	1. Samstag im Monat 9-12 Uhr
Amt für Bauordnung		x	x		
Amt für Brand-, Katastrophenschutz, Rettungsdienst		x	x		
Amt für Öffentliche Ordnung	x	x	x	x	x ¹⁾
Amt für Statistik und Wahlen		x	x		
Amt für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung		x	x		
Bauverwaltungsamt		x	x		
Büro des Oberbürgermeisters		x	x		
Büro für Denkmalpflege/Archäologie		x	x		
Einwohnermeldeamt	x	x	x	x	x ²⁾
Garten- und Friedhofsamt		x	x		
Gesundheitsamt	x	x	x	x	
Gleichstellungs- und Ausländerbeauftragte		x	x		
Hauptamt		x	x		
Hochbauamt		x	x		
Jugendamt	x	x	x		
Kämmerei		x	x		
Kulturrat		x	x		
Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramt		x	x		
Liegenschaftsamt		x	x		
Personalamt		x	x		
Pressebüro		x	x		
Rechnungsprüfungsamt		x	x		
Rechtsamt		x	x		
Sanierungsbüro		x	x		
Schulverwaltungsamt		x	x		
Sozialamt	x	x	x		
Sportamt		x	x		
Stadtresse	x	x	x		
Stadtplanungsamt		x	x		
Standesamt	x	x	x	x	
Straßenverkehrsamt	x	x	x	x	x ³⁾
Tiefbauamt		x	x		
Umweltamt	x	x	x	x	
Wohnungsamt	x	x	x	x	

1) Polizeibehörde, Gewerbeangelegenheiten 2) Meldebehörde 3) Kfz-Zulassung, Führerscheinstelle

Kultureinrichtungen

Galerie am Domhof, Domhof 2

Dienstag bis Donnerstag 10.00 - 18.00 Uhr; Freitag 10.00 - 13.00 Uhr; Samstag 10.00 - 17.00 Uhr; Sonntag 15.00 - 18.00 Uhr

Ratsschulbibliothek, Lessingstraße 1

Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr; Dienstag 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 18.00 Uhr

Robert-Schumann-Haus, Hauptmarkt 5

Dienstag bis Freitag 10.00 - 17.00 Uhr; Samstag und Sonntag 13.00 - 17.00 Uhr

Stadtarchiv, Lessingstraße 1

Montag bis Donnerstag 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr; Dienstag 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 17.30 Uhr

Benutzung nach Absprache auch Freitag 8.30 - 11.30 Uhr möglich

Stadtbibliothek, Dr.-Friedrichs-Ring 19 (Zweigstellen, siehe Serviceteil auf Seite 8)

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 10.00 - 18.00 Uhr, Samstag 9.00 - 13.00 Uhr

Städtisches Museum, Lessingstraße 1

Dienstag, Donnerstag, Sonntag 10.00 - 18.00 Uhr; Mittwoch 10.00 - 20.00 Uhr; Freitag 10.00 - 13.00 Uhr, Samstag 13.00 - 18.00 Uhr

Stadtteilverwaltungen

Stadtteilverwaltung Mosel, Rathaus Mosel, Dänkriter Straße 21

Allgemeine Verwaltung Montag 9.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 15.30 Uhr

Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

Dienstag 8.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 17.30 Uhr

Montag 9.00 - 11.00 Uhr

Dienstag 9.00 - 11.00 Uhr 13.00 - 18.00 Uhr

Dienstag 9.00 - 11.00 Uhr 13.00 - 15.30 Uhr

Dienstag 9.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 17.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 16.00 Uhr

Meldebehörde/Außendienststelle Mosel

Dienstag 8.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 17.30 Uhr

Montag 9.00 - 11.00 Uhr

Dienstag 9.00 - 11.00 Uhr 13.00 - 17.30 Uhr

Dienstag 9.00 - 11.00 Uhr 13.00 - 18.00 Uhr

Dienstag 9.00 - 11.00 Uhr 13.00 - 15.30 Uhr

Dienstag 9.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 17.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 16.00 Uhr

Stadtteilverwaltung Cainsdorf, Rathaus Cainsdorf

Dienstag 9.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 17.00 Uhr

Dienstag 9.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 15.30 Uhr

Dienstag 9.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 17.00 Uhr

Dienstag 9.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 16.00 Uhr

Ortsvorsteher

Stadtteil Cainsdorf, Klaus-Dieter Martin

Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr

Stadtteil Crossen, Walter Seifert

Freibadsaison neigt sich dem Ende zu

Pöhlitz und Crossen ab 3.9. geschlossen - Jahreskarten gelten in Planitz weiter
 Ab 3. September ist die Freibadsaison in den Bädern **Pöhlitz** und **Crossen** beendet. Während Sonnenhungrige und Wasserratten im Strandbad Planitz noch **bis 16. September** auf ihre Kosten kommen, ist im Volksbad 04 und im Freibad Crossen nach dem ersten September-Wochenende Schluss. Wer eine Jahreskarte für diese Bäder besitzt, kann diese dann noch zwei Wochen im Planitzer Bad weiternutzen. Das Strandbad Planitz ist vom 3. bis 16. September täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet, Kassenschluss ist 17 Uhr. Die Spätarife gelten dann bereits ab 16 Uhr.

Öffnung der Schwimmhalle Flurstraße

Ebenfalls ab 3. September ist die Schwimmhalle in der Flurstraße wieder geöffnet. Nach der Durchführung von Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten lädt die Schwimmhalle wieder Achtung: Kassenschluss ist jeweils 90 min. vor Schließung der Halle.

Sophie und Justin sind die beliebtesten Vornamen in Zwickau

Alte und neue Vornamen liegen bei den Zwickauern derzeit im Trend

Wie das Standesamt der Stadt Zwickau mitteilte, sind Sophie bei Mädchen und Justin bei Jungen die derzeit beliebtesten Vornamen in Zwickau. Bei im Jahr 2001 Geborenen wählten insgesamt 19 Eltern den Namen Sophie und 16 den Namen Justin für ihren Nachwuchs.

Weiterhin beliebte Vornamen sind bei Mädchen: Jasmin und Marie (je 15 Kinder), Michelle und Laura (je 14 Kinder) sowie Lisa und Maria mit je 11 Namensnennungen.

Bei Vornamen für Jungen sind die Namen Maximilian (15), Lukas (14), Max (14) und Tim (11) die am häufigsten ausgewählten.

Doppelnamen nicht gefragt

Doppelnamen liegen bei den Zwickauern nicht im Trend. Auch mehrere Vornamen werden seltener vergeben. Im ersten Halbjahr wurden in Zwickau 374 Kinder geboren, im gesamten vergangenen Jahr waren es 897 Neugeborene. Davon hatten 617 Kinder nur einen Vornamen, für 247 Kinder wurden zwei Vornamen eingetragen. Die Zahl der Eheschließungen wurde im ersten Halbjahr 2001 mit 148 registriert.



Foto: Pressebüro

Veranstaltungen der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen im September 2001

Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Marienthal

Marienthaler Str. 120, 08060 Zwickau, Tel. 52 20 26,

Kinderbereich: Mo, Do, Fr 13-17 Uhr und Di, Mi 13-18 Uhr:

Offenes Freizeitangebot: Sa 13.30-18 Uhr: Offenes Freizeitangebot

Jugendclub: Mo-Sa, 15-21 Uhr:

Offenes Freizeitangebot im Clubcafé „M 1“

zusätzlich ab 13 Uhr: 3./10./17.9. Theatergruppe; 4.9. Stundendienstplan basteln; 5./19.9.: Naschkatze; 6./13./20.9.: Rätseldecke; 11.9.: Fensterbild basteln; 12.9. Spiel der Großeltern; 14.9.: „Der Natur auf der Spur“; 18.9.: Unterwasserwelt basteln; 21.9.: Stelzenlauf; 23.9.: Teilnahme am Weltkindertag; 24./25.9.: Hüpfburg; 26.9.: Federballturnier; 28.9.: Grußkarten basteln

Projekte und Kurse: Di, 16.30-17.30 Uhr: Modelgruppe; Mi, 16.30-17.30 Uhr: Modelgruppe; Do, 17.19 Uhr: Designerclub (P 17)

1.9., 19-24 Uhr: Teeny-Flirt-Party; 23.9.: Weltkindertag

Jugendklub „Atlantis“

Komarowstr. 50, 08066 Zwickau, Tel. 47 43 83,

Kindercafé: Mo 15-18 Uhr; Di bis Fr 14-18 Uhr

Jugendcafé: Mo bis Do 18-21 Uhr, Fr 18-22 Uhr

zusätzlich: Mo, 16 Uhr: Houseparty (keine Disco); Do, 18.30-19.30 Uhr: Volleyball für Jugendliche (Scheffelbergschule); Fr, 16-17 Uhr: Volleyball für Kinder (Scheffelbergschule)

15.9.: Herbstfest (Markt E 5); 23.9.: Weltkindertag

Jugendclub „Plan F“

Neuplanitzer Str. 94 (im Planitz-Center „Freundschaft“), 08062 Zwickau, Tel. 78 11 05,

Mo bis Fr, 15-22 Uhr: Offenes Freizeitangebot; Sa, 15-20 Uhr (14-tägl.)

Projekte und Kurse: Mo, Di 16-18 Uhr: Kreativshop; Mi, 18-19 Uhr: Sporttreff Turnhalle Bielschule; Do, 16-18 Uhr: Streetdancer; Fr, 16-18.30 Uhr: Crazy Dancer; Fr, 16-22 Uhr: Teenytreff

zusätzliche Angebote: 1.9.: Baikalfest; 3./4.9.: Kreativshop Perlentiere; 10./11.9.: Kreativshop Kratzbilder; 12./26.9.: Quiz mit Biss; 15.9.: Schulfest A.-Ries-Schule; 17./18.9.: Kreativshop Window Color; 23.9.: Weltkindertag; 24./25.9.: Kreativshop Mosaik aus Glas

„Plan F“ - Kindertreff

Hermann-Krasser-Straße 13, 08062 Zwickau, Tel.: 78 87 07

Spielhaus

Hauptstraße 44, 08056 Zwickau, Tel. 21 21 73,

Mo, 14-17 Uhr u. Di bis Fr, 12.30-

17 Uhr: Offenes Spielangebot

zusätzliche Angebote:

3.9.: Montagsmaler; 4.9.: Sandbilder; 5.9.: Serviettenmotivtechnik; 6.9.: Bastunersetzer; 7.9.: Spielenachmittag; 10.9.: Rätselnachmittag; 11.9.: Encaustik; 12.9.: Spielplatzbesuch; 13.9.: Moosgummibärchen; 14.9.: Tischtennisturnier; 18.9.: Stickbilder; 19.9.: Fensterbilder; 20.9.: Fensterdekoration; 21.9.: Springseilwettbewerb; 23.9.: Weltkindertag; 24.9.: Dartturnier;

„Spielmobil „Ferdi“

Hegelstraße 8, 08060 Zwickau, Tel. 275 72 22, 0172/370 83 02.

Fahrplan (ab 13 Uhr):

Mo: Mosel, Sportplatzweg; Mi: Wohngebietspark Neuplanitz; Fr: Pöhlitz, F.-Mehring-Straße

4./19.9.: Weissenborn, S.-Schocken-Platz; 6./20.9.: Oberhohndorf, Südplatz; 11./25.9.: Crossen, Grundschulhof; 13.9.: Parkplatz Pöhlau

Vom 26. bis 28.9. ist das Spielmobil nicht im Einsatz.

Der Oberbürgermeister der Stadt Zwickau gratuliert:

zum 97. Geburtstag
 am 1. September
 Erich Semmler
 am 3. September
 Helene Günther

zum 96. Geburtstag
 am 1. September
 Dora Weigel

zum 95. Geburtstag
 am 26. August
 Pauline Zierold
 am 1. September
 Martha Müller

zum 90. Geburtstag
 am 24. August
 Helene Möckel
 am 29. August
 Klara Nötzold
 am 30. August
 Hildegard Thiel
 am 3. September
 Antonie Satzger

zum Ehejubiläum
65 Jahre verheiratet
(eiserne Hochzeit)
 am 29. August
 Elisabeth und Herbert Schilbach

60 Jahre verheiratet
(diamantene Hochzeit)
 am 30. August
 Elisabeth und Manfred Mattivi
 am 4. September
 Irmgard und Helmut Döhler

50 Jahre verheiratet
(goldene Hochzeit)
 nachträglich
 am 9. August
 Christa und Manfred Schmidt
 am 25. August
 Susanne und Johann Eckert am 28. August

Helga und Ehrenfried Loibl
 am 30. August
 Hanna und Rudolf Büttner
 am 1. September
 Anneliese und Walter Georgi
 Elsa und Egon Lorenz
 Waltraud und Alfred Schuster
 Margarete und Hans Schwalbe
 am 4. September
 Gertrud und Rudolf Bleyer

sowohl im Melderegister des Einwohnermeldeamtes erfasst

SERVICE

Bildung

(z. Zt Mi in der Galerie am Dom)

Galerie am Dom

Mi 17-19 Uhr: Zeichenzirkel

Automobilmuseum „August Horch“

Walther-Rathenau-Str. 51;

Tel. 3 32 38 54, Di bis Do 9-17

Uhr; Sa, So 10-17 Uhr;

Sonderführung nach Vereinbarung, Arbeitsräume von August Horch...

Buntes Zentrum Zwickau e. V.

Kleine Biergasse 3,

Tel. 2 77 21 23.

Galerie am Domhof

Domhof 2, Tel. 21 56 87,

Di bis Do 10-18 Uhr; Fr 10-13

Uhr; Sa, So 10-17 Uhr; So 15-18 Uhr;

Ausstellungen zeitgenössischer

Kunst; Konzerte; Lesungen;

Kleinkunstbühne; Ausstellungen

außer Haus; Verkaufsstellen;

Künstler: Schmuck, Keramik,

Grafik, Plastik und Gemälde;

Sitz und Geschäftsstelle:

Kunstverein e. V.; Förderstudio

für Malerei und Grafik; Förder-

studio Literatur e. V. (Schreib-

werkstatt, Autorenkreis, Poe-

stenstammtisch); Fotoklub,

Kommunales Kino „Casa

Blanca“ e. V.; Komponisten;

Vorstellungskasse: Tel. 83 46 04

Zentrum für Industrie- und

Sozialgeschichte

Walther-Rathenau-Straße 51,

(im Automobilmuseum)

Tel. 3 32 24 49 und 3 32 38 54,

Führungen: von 6-18 Uhr nach

telefonischer Voranmeldung

geöffnet; Di, Do 9-17 Uhr,

Besucherservice: 83 46 32

Gewandhaus (Hauptmarkt),

Ticket-Service: 83 46 47

Theater Plauen/Zwickau gGmbH

Infotelefon: 83 46 33

Ticket-Service: 83 46 47

Besucherservice: 83 46 32

Gewandhaus (Hauptmarkt),

Ticket-Service: 83 46 47

Kunstverein e. V.

Förderstudio

Malerei und Grafik des 15. bis

20. Jahrhunderts;

Spätgotische und Frühbarocke

Plastik des westsächsischen

Raumes;

Stadtgeschichte;

Mineralogie/Geologie.

Sonderausstellung:

Rat und Hilfe

Kinder- und Jugendbüro

Hauptstr. 44, 08056 Zwickau,

Tel. 83 51 49,

Di 8-12, 13-18 Uhr; Do 8-12 Uhr,

13-15 Uhr.

Beratungsstelle

Jugendberufshilfe